

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 51 (1942)
Heft: 34

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Nº 34

BASEL, 20. August 1942

FACHORGAN FÜR DIE HOTELLERIE UND DEN FREMDENVERKEHR

Nº 34

BALE, 20 août 1942

INSERTATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50.
AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins



Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Einundfünfzigster Jahrgang
Cinquante et unième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ÉTRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 112, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 112, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie, A. G., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

Der Lehrlingsmangel

„Im Gastgewerbe hat sich der Bestand an Lehrlingen seit 1938 ständig verringert.“

Mit diesen knappen aber unmissverständlichen Worten kennzeichnet der Bericht des Biga über die Lehrverhältnisse in der Schweiz im Jahre 1941* die Situation beim gastgewerblichen Berufsnachwuchs. Diese ist in der Tat nichts weniger als erfreulich und muss allen Berufsbeteiligten, insbesondere aber den Betriebsleitern zu denken geben, die nicht in den Tag hineinleben, sondern sich bereits über die Nachkriegszeit Gedanken machen.

Innert vier Jahren ist der Bestand an Lehrverträgen um rund Hundert auf 396 zurückgegangen. Somit rangiert das Gastgewerbe in bezug auf die Lehrhaltung unter den hauptsächlichsten Berufsgruppen an vierter Stelle, obwohl es wesentlich personalintensiver ist als verschiedene andere Wirtschaftszweige. Der Schwund am jungen Holz ist am deutlichsten bei der Gegenüberstellung von Lehraustritten und neuen Lehrverträgen zu erkennen. 1941 verliessen 212 junge Köche und Kellner die Lehre, während an ihre Stelle nur 177 Jünglinge nachrückten, die in der einen oder andern gastgewerblichen Profession eine regelrechte Lehre absolvieren wollen. Dieser Nachwuchs ist bei einem Bestand von rund 7000 gelernten Berufsangehörigen entschieden ungenügend.

Wenn die Entwicklung nur noch wenige Jahre in der nämlichen Richtung weitergeht, dann ergibt sich ein Personalmangel im Hotelgewerbe, der sich für manche Häuser zu einer eigentlichen Existenzfrage gestaltet, weil die Betriebseröffnung auf die Saison hin schlussendlich davon abhängt, ob das unbedingt notwendige Küchen- und Servicepersonal überhaupt noch beschafft zu werden vermag. Schon heute ist ja der Arbeitsmarkt aus dem Gleichgewicht geraten, wovon zahlreiche Hotels, die diesen Sommer unter einer ungewöhnlichen Personalknappheit zu leiden haben, ein Lied zu singen wissen. Bei unserem eigenen Stellenbüro waren im ersten Semester 1942 jeweils doppelt so viel offene Stellen für Saalkellner, Commis de rang, Alleinkoch und Commis de cuisine angemeldet, als Stellensuchende! Von allen Seiten her wird deshalb unsere Stellenvermittlung bestimmt, alle Register zu ziehen, um den betroffenen Unternehmen aus der grössten Personalverlegenheit zu helfen und ihnen durch Zuwendung der fehlenden Angestellten einen geordneten Geschäftsbetrieb zu ermöglichen. Wenn unser Büro auch alles tut, was in seinen Kräften steht, so vermag es doch keine Wunder zu vollbringen und das fehlende Personal aus dem Nichts zu schaffen. Alle jene Hotels, die Lehrlinge halten könnten und dies aus den verschiedensten Gründen heraus nicht mehr tun, heute aber von Pontius zu Pilatus wegen der Auffüllung des Personalbestandes rennen müssen, möchten doch aus dieser unerquicklichen Lage auch umgehend die einzig richtige Konsequenz ziehen und sich wieder der Nachwuchsausbildung annehmen! Der Arbeitsmarkt erfüllt freilich nach Kriegsende eine gewisse Entspannung, weil dann die auf Ausrüstungen eingestellte Industrie und die Landwirtschaft eine Menge von Arbeitnehmern entbehren und abgeben können, die alle versuchen werden, in ihren früheren Berufen und damit auch im Gastgewerbe wieder unterzukommen. Der wirkungsvollste Re-

gulator des Stellenmarktes, das Arbeitsangebot aus den umliegenden Staaten, wird aber nach wie vor ausfallen, so dass in den gelernten gastgewerblichen Berufen noch auf lange Sicht mit einem erheblichen Manko zu rechnen ist.

Diese Perspektive gilt es durch rasche und wirksame Nachwuchsförderung zu korrigieren. Über die hiezu geeignetsten Wege werden die Vereinsinstanzen zu befinden haben. Sicherlich befasst sich auch die Fachschulkommission mit der Angelegenheit, bei der ja ein Vorschlag über die Verflechtung der Berufslehre mit dem Schulbesuch zur Beratung steht. Eine solche kombinierte Lehre hätte noch eine ganz besondere Anziehungskraft, wenn es möglich wird, den erfolgreichen Absolventen gleich auch noch eine erste Stelle bei einem angesehenen Mitgliederbetrieb zu vermitteln. Auch diese über die Lehrjahre hinausreichende Betreuung tüchtiger Jungkellner und -Köche verdient im Hinblick auf die dadurch mögliche Nachwuchsförderung eine sorgfältige Erwägung. Wichtig erscheint auch die Aufklärung der Öffentlichkeit über die Arbeits- und Fortkommensmöglichkeiten im Gastgewerbe. Nachdem die Mindestlöhne des Trinkgeldpersonals und der Köchenschaft vertraglich geregelt sind, die Posten von Koch und Kellner als eigentliche Mangelberufe zu gelten haben und jungen Leuten die Chance winkt, nach Lehrabschluss in eine neue Periode des wirtschaftlichen Aufstieges im Fremdenverkehrsgewerbe hineinzukommen, sollte genügend Anreiz für Eltern und ihre vor der Berufswahl stehenden Söhne gegeben sein, diese für die gastgewerbliche Laufbahn zu bestimmen. Wenn die Berufsberater und Lehrstellenvermittlungen die Ratsuchenden ihrerseits vermehrt für unser Fach interessieren, so kann ebenfalls mit einer grösseren Zahl von Lehrlingen gerechnet werden. Gleichzeitig allerdings sind von Unternehmerseite her auch die nötigen Lehrstellen offen zu halten. Auf dem Wege der Verständigung könnte es im Verein doch

so weit kommen, dass Betriebe, die zur Haltung von Lehrlingen berechtigt und die nach Art ihrer Geschäftsführung dazu auch berufen sind, dauernd wenigstens einen Anfänger als angehenden Kellner oder Koch aufnehmen. Die zum Teil negative Einstellung gegenüber der Lehrordnung muss überwunden werden, wenn sich der Mangel an Nachwuchs nicht zu einer eigentlichen Katastrophe auswachsen soll. Schliesslich ist der gelegentliche Ärger über die Vorschriften der Lehrhaltung immer noch besser zu überwinden, als eine dauernde Sorge um die Beschaffung des Personals, die zu einem schweren Handicap für den ganzen Berufsstand zu werden droht. Die Fälle sind leider gar nicht so selten, in denen der Hotelier nicht aus eigenem Antrieb, sondern auf Veranlassung des Küchenchefs hin, von der Einstellung eines Lehrlings absieht. Die Führung des Küchenbetriebes ist für den Chef natürlich leichter und angenehmer, wenn ihm ausschliesslich gelerntes Personal zur Verfügung steht, als wenn er sich unerfahrenen Anfänger annehmen muss. Solche und ähnliche kurzsichtige Erwägungen dürfen aber nicht den Ausschlag geben. Der Patron muss es sich daher künftig angelegen sein lassen, den Küchenchef von der Verkehrtheit einer solchen Einstellung zu überzeugen und ihn zur aktiven Mitarbeit bei der Lösung des Nachwuchsproblems ermuntern.

Die Arbeitgebererschaft vermag jedenfalls viel dazu beizutragen, dass das immer wiederkehrende Traktandum des Angestelltenmangels endlich einmal von der Liste der unerledigten Berufsprobleme abgesetzt werden kann. Erfreulicherweise sind ja genügend positive Kräfte zur Mitarbeit bereit, um die Nachwuchsfrage kräftig anzupacken und zu meistern. Das ergibt sich schon aus der Tatsache, dass im letzten halben Jahre immer noch an die hundert offene Lehrstellen bei unserem Stellenbüro gemeldet waren. Es gilt nur die Anstrengungen zu koordinieren und die Kräfte so zu vereinen, dass sich das gesamte Patronat solidarisch zur Lösung eines Problems verpflichtet fühlt, das für die Zukunft der schweizerischen Hotellerie mitbestimmend ist.

Hotel- und Kurortserneuerung

Wir haben mehrfach mitgeteilt, dass auch die Hotellerie und die Kurorte in der vorgesehenen Landesplanung ihren Anteil erhalten sollen. Gestützt auf das einlässlich bekanntgegebene Gutachten von Herrn Nationalrat Dr. Meili ist ein Sofortprogramm aufgestellt worden, das vorläufig die Inventarisierung und die Frage der örtlichen Gestaltung von 10 Kurorten ins Auge fasst. Es handelt sich hier um einen Anfang. Hernach soll wenn möglich ein Inventar für die gesamte Hotellerie errichtet werden.

Ausserordentlich erfreulich ist es, wie die Behörden, und auch Herr Nationalrat Dr. Meili, die Angelegenheit mutig an die Hand nehmen. Herr Direktor Dr. Cottier vom Amt für Verkehr in Bern hat in begrüssenswerter Weise ohne jedes Zögern umfassende Schritte für die Behandlung des Problems getan.

Auf seine Initiative und diejenige des Herrn Nationalrat Dr. Meili ist nun bereits der Platz Zermatt in Angriff genommen worden. Am 11. August fand im Hotel Victoria in Zermatt eine stark besuchte Versammlung der Interessenten statt. Sie hat das erwartete Ergebnis gezeitigt, dass alle Anwesenden die Aktion begünstigen und das rasche Vorgehen der Behörden verdanken. Es ist ja tatsächlich ein Novum, dass sich hohe Funktionäre des Bundes auf unsere Kurplätze begeben, um dort die Verhältnisse an Ort und Stelle zu studieren und entsprechende Massnahmen für eine Beseitigung ihrer Mängel in Auge zu fassen.

Die Einladung für die Versammlung in Zermatt erfolgte durch Vermittlung der Gemeindebehörden. Herr Gemeindepräsident Aufdenblatten, unser Mitglied in der Pension Alpina, leitete die Versammlung mit einer gefälligen Ansprache ein. Dann übernahm Herr Direktor Dr. Cottier das Präsidium. Herr Dr. Cottier unterstrich die Bedeutung des Fremdenverkehrs,

der von den Behörden in einem Atemzug mit dem Export genannt wird. Er legte sodann in anschaulicher Weise dar, wie sich die Behörden unter der Mitarbeit von Herrn Nationalrat Dr. Meili die Hotel- und Kurortserneuerung denken. Sie soll auch der Arbeitsbeschaffung dienen. Eine erste Phase hierfür ist die Inventarisierung der Hotels und die Untersuchung für die angenehmere örtliche Gestaltung der Kurorte. Den Vorarbeiten in den 10 erwähnten Kurorten steht ein Kredit von Fr. 300 000.— zur Verfügung. Die Massnahmen der Behörden sollen eine hoffentlich bessere Nachkriegszeit für den Tourismus vorbereiten.

Herr Nationalrat Dr. Meili setzte das in den Zeitungen wiedergegebene Programm auseinander, um auch die Interessenten der Gemeinde Zermatt darüber ins Bild zu setzen. Für die erste Phase nimmt er die Mitarbeit von mehr als 80 Architekten in Aussicht. Die Architektenverbände machen für die Auswahl ihre Vorschläge. Für jeden Kurort wird ein kleineres Kollegium mit einem Obmann bestimmt, der die Arbeiten leitet und sie dem zentralen Bureau, das unter der Direktion von Herrn Dr. Meili steht, unterbreitet. Man hatte ursprünglich vorgesehen, diesen Architektenkommissionen Vertreter der Hotellerie beizugeben. Vorherhand kam man von diesem Gedanken ab, indem man es für besser hielt, in den Kurorten möglichst alle beteiligten Hoteliers anzuhören. Der Obmann wird also, was die örtliche Gestaltung des Kurortes betrifft, allen Interessenten Gelegenheit zur Vernehmlassung geben und dann mit ihnen die entgegengekommenen Fragen auf dem Platz gemeinsam behandeln. In Zermatt ist für die örtliche Gestaltung eine Dreierkommission von Architekten vorgesehen, nämlich ein Architekt aus Genf, einer aus dem Kanton Waadt und einer aus dem Kanton Wallis. Obmann wird ein Kantonsfremder, damit er unbe-

Inhaltsverzeichnis:

Seite 2: Änderungen in der abgestuften Rationierung — Gefährdete Freizügigkeit — Kleine Chronik — Lebensmittelerationierung im September. Seite 3: Quotienten für kollektive Haushaltungen — Uebrigere kriegswirtschaftl. Massnahmen und Marktmeldungen. Seite 4: Paho — Tokentafel — Büchertisch — Geschäftliche Mitteilungen.

Mitgliederbewegung — Mouvement des membres

Neuanmeldungen Demandes d'admission	Betten Lits
Hr. Franz Liechti, Hotel-Rest. „Casa Ticinese“, Basel	17
Hr. Ch. Schär, Hotel Rosa-Seegarten, Locarno	17
Hr. C. E. Zähler-Gisler, Bahnhofrestaurants „Santis Schwebelbahn, Schwägalp und Santsigipfel“	—

Einfluss von regionalen oder kantonalen Einflüssen seine Vorschläge der Zentralleitung unterbreiten kann.

Für die Hotelinventarisierung ist wieder ein anderes Kollegium von Architekten vorgesehen. Für Zermatt werden zu diesem Zweck 4 Architekten aus dem Kanton Wallis herbeigezogen. Den Architekten wird ein ausführlicher Fragebogen mitgegeben, den sie mit den zugehörigen Plänen für jedes Hotel auf dem Platz genauestens ausfüllen.

Herr Direktor Dr. Cottier ergänzte die Ausführungen von Herrn Nationalrat Dr. Meili dahin, dass für die Hoteliers kein Zwang besteht, an der Aktion teilzunehmen. Wenn sie sich indessen nicht beteiligen können, so auch keinerlei Anspruch auf die Bausubventionen des Bundes und der Kantone erheben.

An der nachfolgenden recht lebhaften Diskussion beteiligten sich die Herren Dr. H. Seiler, Graven vom Sporthotel Graven, Zimmermann jun., vom Hotel Schweizerhof, Joseph Seiler, und Stöpler, von den Gemeindefürsorge. Interessante Details über die Verhältnisse in Zermatt wurden den Initianten bereits an die Hand gegeben, so dass man Einblicke in die kurortlichen Verhältnisse erhielt, aber auch der Schwierigkeiten gewahr wurde, die der Aktion naturgemäss waren.

Weitere Persönlichkeiten waren zu dem interessanten Anlass eingeladen worden. An Stelle des leider erkrankten Herrn Dr. Franz Seiler vertrat Herr Vizedirektor Dr. Michel den Standpunkt der Schweizerischen Hotel-Treuhand-Gesellschaft. Er wies darauf hin, dass es mit der finanziellen Sanierung der Hotellerie nicht getan sei. Nur wenige sanierte Hotels waren in der Lage, die notwendigen Erneuerungen des Objektes vorzunehmen. Die in Aussicht genommene Aktion ist daher ein unerlässlicher Bestandteil der finanziellen Sanierung. Wichtig ist vor allem die Mobilisierung der Kräfte. Die vorgesehenen Kredite des Bundes und der Kantone, total etwa 50% im Maximum, werden aber nicht genügen, um dem Hotelier eine solche Aktion von sich aus zu ermöglichen, denn er bringt die Restanz nicht auf. Die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft beabsichtigt daher Meliorationshypothenken in die Sanierung einzubauen, indem deren dann die Mittel zu der Erneuerungsaktion doch beschafft werden können. Die Erneuerung der Hotels und Kurorte hätte gleichzeitig auch den Vorteil, den bedrängten Handwerkerstand in den Kurorten zu berücksichtigen.

Herr Dr. Riesen vom Zentralbureau begrüsste die Aktion ebenfalls und verdankte den Behörden ihr rasches Vorgehen, das in den Kreisen der Hotellerie sichtlich Eindruck machen wird. Gerade die allfällige Gestaltung des Fremdenverkehrs nach diesem Krieg, eine Gestaltung, die ja noch in keiner Weise abzusehen ist, drängt jedenfalls unverzüglich Vorbereitungen für eine gekräftigte und erneuerte Hotellerie auf.

Herr Dr. H. Seiler betonte vor allem auch eine Berücksichtigung des Menschen und der Familien in der Hotellerie. Es ist bedauerlich, dass auf dieses Moment von den Behörden noch so wenig Rücksicht genommen wird. Auch die innere Sanierung muss daher an die Hand genommen werden. Oben einen soliden Bestand an fähigen Hoteliers und an einem guten Hotelpersonal kann unsere schweizerische Hotellerie nicht durchgebracht werden.

Herr Direktor Dr. Cottier schloss sich der Ansicht von Herrn Dr. H. Seiler an und versprach, diesen Fragen seine ganz besondere Aufmerksamkeit zu widmen. In der Tat genügt es nicht, dass man für die Kräftigung der Hotellerie nur an einzelne Punkte denkt. Die Sanierung muss lückenlos erfolgen.

Herr Direktor Dr. Cottier äusserte sich dann noch über die Verbilligung der Transportkosten als ein weiteres wichtiges Moment vor allem für das Durchhalten der Bergkurorte. Es bestehen Pläne, Kostengesamtlumungen vorzunehmen, so dass die alpinen Bahnstrecken etwas verbilligt werden können.

* Lehrabschlussprüfungen und Lehrverträge im Jahre 1941. „Die Volkswirtschaft“, Heft 4, 1942.

Nach einem Dank an die zahlreichen Teilnehmer durch Herrn Gemeindepräsident Aufdenblatten wurde die interessante Versammlung geschlossen. Am andern Tag erfolgte die Begehung des Kurortes durch Herrn Nationalrat Dr. Meili, um bei diesem Anlass Wünsche und Anregungen einer Ortskommission auf dem Platz entgegenzunehmen. Hernach sollen die weiteren, oben besprochenen Vorarbeiten sofort an die Hand genommen werden.

Für unsere Mitgliedschaft ist die Veranstaltung äusserst bemerkenswert und lehrreich. Sie zeigt uns, in welcher Weise nunnmehr bei dieser beabsichtigten Neugestaltung der Kurorte und der Hotellerie vorgegangen werden soll. Auf alle Fälle müssen wir in der Hotellerie ebenfalls unseren guten Willen und unsere Kräfte dafür einsetzen, dass es den Behörden und Herrn Nationalrat Dr. Meili möglich wird, das nun begonnene Werk möglichst ohne Hemmnisse fortzusetzen.

M. R.

Änderungen in der abgestuften Rationierung

Zur abgestuften Rationierung hat das Eidg. Kriegsernährungsamt durch Kreisschreiben Nr. 173 vom 11. August 1942 ergänzende Weisungen und Richtlinien erlassen, die sich zum Teil auch auf das Personal im Gastgewerbe beziehen. So sind Köche und Köchinnen im Gastgewerbe, die bisher in der Zuteilungskategorie 2 (mit einer Zusatzkarte) eingereiht waren, in die Zuteilungskategorie 1 (ohne Zusatzkarte) versetzt worden.

Sodann ist die Unterscheidung zwischen „Servierpersonal im Hotel- und „Servierpersonal im Restaurant“ fallen gelassen worden. Dafür wird nun unterschieden: „Servierpersonal“ in der ersten Zuteilungskategorie (ohne Zusatzkarte) und „Servierpersonal mit ständig anstrengender Arbeit“ in der zweiten Zuteilungskategorie (eine Zusatzkarte).

Auf dem Gebiete der Hauswirtschaft ist eine Präzisierung der Berufsbezeichnung für die Glättern, Putzerin, Spektfrau und Wäscherin „mit vorwiegender Berufsausübung“ vorgenommen worden. Diese Personen sind der Zuteilungskategorie 2 (mit einer Zusatzkarte) zugeteilt.

Unter „vorwiegender Berufsausübung“ ist eine solche von mindestens 16 Tagen im Monat zu verstehen. Analog ist in allen Fällen von nur kurzfristiger Berufstätigkeit, in Fällen von kurzfristigem Arbeitsunterbruch (z. B. infolge Krankheit, Militärdienst usw.) oder in Fällen der zeitweiligen Leistung von Schichtarbeit die Bezugsberechtigung aller Berufstätigen gemäss nachfolgender Zusammenstellung zu bestimmen:

Bezugsberechtigung für Zusatzlebensmittellkarten bei Arbeitsleistung pro Monat von			
Berufstätige eingereiht in	1-9 Tagen	10-15 Tagen	16-30 Tagen
1. Zuteilungskategorie	0	0	0
2. Zuteilungskategorie	0	0	1
3. Zuteilungskategorie	0	1	2
4. Zuteilungskategorie	0	1	2

Aus den weitem ergänzenden Richtlinien ist noch auf die Bestimmung hinzuweisen betr. Altersgrenze für den Bezug von Zusatzlebensmittellkarten. Dem im allgemeinen mit zunehmendem Alter sowohl die Leistungsfähigkeit als auch der Ernährungsbedarf des Körpers wesentlich zurückgehen, sind an alle Personen im Alter von über 65 Jahren keine Zusatzlebensmittellkarten mehr abzugeben. Die konsultativen Ausschüsse der Gemeinden für die abgestufte Rationierung sind berechtigt, ausnahmsweise in ausgesprochenen Härtefällen die Bezugsberechtigung über diese Grenze hinaus zu verlängern.

Der Rekursweg wird wie folgt beschrieben: „Gemäss Ziff. 11/4a des Kr. KEA Nr. 152 vom 7. Mai 1942 und Ziff. 4 der Wegleitung für die Benutzung des Berufsverzeichnisses haben die kantonalen Zentralstellen für Kriegswirtschaft und die zuständigen Gemeinden einen konsultativen Ausschuss zu schaffen, der Grenz- und Zweifelsfälle anhand des Berufsverzeichnisses und der Wegleitung für die Benutzung des Berufsverzeichnisses entscheidet. Rekurse gegen den Entscheid des konsultativen Gemeindeausschusses können vor den konsultativen Ausschuss des Kantons weitergezogen werden. In letzter Instanz ist die Sektion für Rationierungswesen im KEA, die im Einvernehmen mit dem Eidg. Konsultativen Ausschuss für das Berufsverzeichnis der abgestuften Rationierung entscheidet, zuständig.“

Es gehen zur Zeit in grosser Zahl bei der Sektion für Rationierungswesen im KEA Rekurse von Privatpersonen gegen den erstinstanzlichen Entscheid der zuständigen Gemeinden ein. Das KEA wird in Zukunft auf diese Rekurse in den kantonalen Zentralstellen für Kriegswirtschaft zur Weiterleitung an den konsultativen Ausschuss der zuständigen Gemeinden überweisen.“

Im weitem hat das Kriegsernährungsamt die Umtauschmöglichkeit von Zusatzlebensmittellkarten in Mahlzeitencoupons erstmals mit Wirkung für die Zusatzlebensmittellkarten pro September 1942 aufgehoben. Das Kreisschreiben besagt, dass Bezugsberechtigte, die auf gelegentliche Verpflegung in kollektiven Haushaltungen angewiesen sind, sich durch Umtausch einer ganzen, halben oder Viertels-Lebensmittellkarte die erforderlichen Mc beschaffen können. Kollektive Haushaltungen, wie Arbeiterkantin, Internate usw. dürfen in Befolgung der gültigen Bestimmungen für eine normale Hauptmahlzeit höchstens 2 Mc entgegennehmen, so dass sie ohnehin nicht berechtigt sind, pro Verpflegungstag mehr als 5 Mc zu verlangen. Es steht ihnen jedoch frei, von den regelmässig verkostigten Personen vereinbarungsgemäss die bezogene Zusatzlebensmittellkarte entgegenzunehmen.

Obschon in diesem Kreisschreiben eingangs erwähnt wird, dass diese Änderungen im Einvernehmen mit den zuständigen Berufsorganisationen getroffen wurden, so müssen wir doch feststellen, dass dies in bezug auf die gastgewerblichen Berufsverbände nicht der Fall war. Es hat sich daher leider keine Gelegenheit gegeben, sich zu diesen Änderungen zu äussern, und namentlich können wir uns mit der Streichung der Zusatzlebensmittellkarte für Köche und Köchinnen nicht einverstanden erklären und zudem auch nicht mit der Aufhebung der Umtauschmöglichkeit von Zusatzlebensmittellkarten in Mahlzeitencoupons. Wir sehen uns deshalb veranlasst, bei den Behörden wegen diesen völlig unmotivierten Abänderungen vorstellig zu werden.

Gefährdete Freizügigkeit

Die verfassungsmässige Freizügigkeit, auf die man sich bei uns bis dato so viel zugute hielt, ist durch den Ende Juli ergangenen Bundesratsbeschluss über die Beschränkung der Freizügigkeit im Kanton Genf nicht nur in diesem besonderen Falle bereits unter bestimmten Voraussetzungen beeinträchtigt, sondern sie ist auch deshalb gefährdet, weil das Beispiel Genfs bei anderen Kantonen ansteckend wirken könnte. Der Bundesrätliche Erlass hat wegen seiner weitreichenden Konsequenzen sowohl in der deutschsprachigen Schweiz, als auch bei prominenten Genfern selbst ein sehr kritisches Echo ausgelöst. Dafür zeugt im Besonderen ein beachtlicher Artikel von Prof. Rappard in der „Suisse“, in welchem der gefährliche Pferdefuss aufgedeckt wird, den diese im Rahmen der Vollmachten getroffene Massnahme birgt. Herr Nationalrat Rappard schreibt, dass nicht allein Verbrecher und Unterstützungsbedürftige betroffen und von der Rhonestadt ferngehalten werden, sondern auch zu Unrecht achtbare Berufstätige der verschiedensten Branchen unter das Niederlassungsverbot fallen können.

Das Hotelgewerbe hat allen Grund, dem Erlass gegenüber sehr skeptisch zu sein, da es schon bisher Genf und andere welsche Kantone auch ohne derartige Sonderbestimmungen verschmäht, der Freizügigkeit ein Bein zu stellen. Daher sehen wir uns gemeinsam mit der Organisation der Angestelltenschaft wiederholt veranlasst, die Intervention der Bundesinstanzen anzufordern, um einen reibungslosen interkantonalen Ausgleich auf dem Arbeitsmarkt der Hotellangeestellten sicherzustellen. Es kostete alle Mühe, die ungehinderte Zureise, Niederlassung und Arbeitsaufnahme von Hotelpersonal aus der deutschsprachigen Schweiz aufrechtzuerhalten, und es war keine dankbare Aufgabe, die betreffenden Kantone von der Allgemeingültigkeit der verfassungsmässig gesicherten Freizügigkeit des Stellenmarktes zu überzeugen. Wir begreifen es daher vollkommen, wenn nun auch im Zeitungsorgan der Personalunion Bedenken gegen die Einschränkung der Niederlassungsfreiheit laut werden. Allerdings hat sich der Bundesrat den letzten Entscheid in allen angeordneten Beschränkungsbestimmungen vorbehalten, doch berechtigt die bisherige Erfahrung zu etwelchen Zweifeln darüber, ob es auf der ganzen Linie gelingt, die Bundesautorität gegenüber einer überbetonten kantonalen Autarkie zu behaupten und zu wahren.

Für die Hotellerie ist die Gewährleistung eines freizügigen Arbeitsmarktes schon aus Gründen der sprachlichen Fortbildung des Personals ganz besonders wichtig. Zufolge der Grenzperspektive ist die Stellenannahme in den welschen Kantonen für Deutschschweizer heute die einzige Möglichkeit, sich im Französischen aus- und weiterzubilden. Das gleiche ist übrigens auch bei anderen Berufsgruppen der Fall, bei denen umfassende Sprachkenntnisse mit zum wichtigsten beruflichen Rüstzeug gehören. Diese fremdsprachliche Praxis muss unseren jungen Angestellten unter allen Umständen offenbleiben. Die Motive, die zugunsten einer Genfer Sonderregelung ins Feld geführt wurden, verdienten gewiss die bundesrätliche Beachtung. Trotzdem bleibt die Frage offen, ob es eines derart einschneidenden Beschlusses bedurfte, um wirklich unerwünschte Elemente von Genf fernzuhalten. Vor einer Erweiterung der vom Bunde hier eingeschlagenen Praxis muss heute schon mit aller Entschiedenheit gewarnt werden.

Kleine Chronik

Zürcher Verkehrspolitik

Auf Initiative des Gewerbeverbandes der Stadt Zürich konstituierte sich am 12. August die „Gruppe Gastwirtschaftsgewerbe und Verkehr“ des Gewerbeverbandes, die sich zur Aufgabe stellt, die verkehrspolitischen Interessen der Stadt Zürich wahr zu heilen und im Sinne der allgemeinen Verkehrsverbesserung für den Platz Zürich initiativ tätig zu sein. In einem Referat umriss der Präsident des Zürcher Hoteliervereins, H. Goelden, die aktuellen Aufgaben einer auf lange Sicht arbeitenden zürcherischen Verkehrspolitik, sportliche Veranstaltungen und Feste, Förderung des See-Verkehrs, Schaffung von Sportschulen, Ausbau im Abonnementwesen der Transportanstalten, Schaffung von kombinierten Billetten zum Besuch der Zürcher Kulturstätten, Ausbau des Schulwesens und der wissenschaftlichen und künstlerischen Ferienkurse u.a.m. Mit den bestehenden Organisationen der Verkehrsverbesserung und mit den Behörden von Stadt und Kanton Zürich will die neugegründete Branchen- gruppe zusammenarbeiten und im Sinne der Koordinierung gleichgerichteter Bestrebungen wirken. Ein Arbeitsausschuss aus Vertretern der verkehrsinteressierten Branchenverbände des zürcherischen Gewerbes wird die Realisierung der zahlreichen, in der Diskussion ergänzten Anregungen anstreben.

Ein weiteres Luzerner Hotel zweckentfremdet

Wie die „Luzerner Neueste Nachrichten“ melden, soll das Hotel Simphon in Luzern zu Wohnungen umgebaut werden. Es gelangt daher das gesamte Hotel-Inventar zum öffentlichen Verkauf. Es ist dies das fünfte Hotel in Luzern, das in der letzten Zeit anderweitigen Zwecken zugeführt wird.

Das Hotel Simphon ist vor vielen Jahren als Restaurant „Biregghof“ gegründet worden. Später wurde das Haus auch für Hotelzwecke eingerichtet.

Ferienwerbung im Zeichen der Selbstversorgung

Ein Flimser Hotel organisiert für seine Gäste Pilzkurse, die mit Exkursionen zum Pilzsammeln verbunden sind. Die von den Kursteilnehmern gefundenen essbaren Schwämme werden gleich in der Hoteltüche sterilisiert und können dann von den Gästen als Ferienandenken und Spezialvorrat mit nach Hause genommen werden. So wird das Nützliche mit dem Angenehmen verbunden und es ist anzunehmen, dass dieser gelungenen Versuch in ansprechenden Anklagen beim Ferienpublikum findet.

Kriegswirtschaftl. Massnahmen und Marktmeldungen

Lebensmittellrationierung im September 1942

Im System der Zuteilung von rationierten Lebensmitteln an kollektive Haushaltungen ergeben sich ab Ende August einige prinzipielle

Neuerungen

die zum Teil eine weitere Kürzung der Zuteilungsmengen nach sich ziehen.

Wohl die schwerwiegendste Massnahme, die vom Eidg. Kriegsernährungsamt getroffen wurde, ist die, dass für die Betriebsangehörigen (Betriebsinhaber, Angehörige seines Haushaltes und des im Betrieb verpflegten Personals, wie Arbeiter, Angestellte usw.) eine besondere Bezugsklasse geschaffen wird, die grundsätzlich die gleichen Zuteilungen aufweist wie die persönliche Lebensmittellkarte der Bevölkerung.

Von der Gesamtzahl der von Gästen und Betriebsangehörigen (Angestellte usw.) eingenommenen Mc wird die Zahl der festgestellten Verpflegungstage der Betriebsangehörigen und Angestellten in Abzug gebracht und so die verbleibenden Mc errechnet. Die Mc, die auf die Betriebsangehörigen- und Angestelltenverpflegungstage fallen, ergeben nur noch Anspruch auf die reduzierten, an die gewöhnliche Lebensmittellkarte angepassten Zuteilungsquoten.

Praktisch kommt es darauf hinaus, dass die Mc der Betriebsangehörigen und Angestellten, die sich im eigenen Betrieb verpflegen, gegenüber den Gäste-Mc minderwertig sind. Das wirkt sich in ein und demselben Betrieb auch auf die Gäste-verpflegung im Sinne einer sehr betrüblichen Kürzung aus, da die bisherigen Mehrzuteilungen auf den Mc der Betriebsangehörigen und Angestellten wohl vielfach der Gästeschäft zugute kamen. Je grösser die Angestelltenzahl im Verhältnis zur Gästezahl in einem Betrieb ist, was je nach Hotelrangstufe zum Ausdruck kommt, umso mehr wird sich diese Kürzung in der gesamten Zuteilung auswirken. Dem Qualitätsprinzip unserer Hotels wird damit ein neuer Stoss versetzt.

Obschon die Organisationen des Gastgewerbes diese neue Lösung mit allen Argumenten bekämpfen, konnte das Kriegsernährungsamt aus andern Erwägungen heraus für die gemachten Einwände der Berufsverbände bedauerlicherweise kein Verständnis zeigen. Man wird sich also damit und mit der immer schlechter werdenden Versorgungslage unseres Landes abfinden müssen. Die kommenden Neuerungen bedingen auch ein neues Bezugsantragsformular F3a, welches bereits für die Zuteilungen Ende August/Anfang September 1942 zur Verwendung kommt.

Im übrigen verweisen wir auf nachfolgenden Auszug aus dem Kreisschreiben und auf die neue Zuteilungsquotentabelle.

Ausbau des bisherigen Zuteilungssystem an kH*)

Dem Kreisschreiben Nr. 174 des Eidg. Kriegsernährungsamtes entnehmen wir u. a. folgendes:

1. Einteilung der kH in Zuteilungskategorien

Die ursprünglich für alle kH einheitlichen Zuteilungsquoten müssen mit fortschreitender Rationierungswirtschaft spezifizierten Bedürfnissen der verschiedenen Betriebsarten angepasst werden. Bereits sind für kH allgemein, kH mit Dauerinassen, Krankenanstalten allgemein, Tbc-Sanatorien, Kinder- und Säuglingsheime auf Grund der bisherigen Erfahrungen Sonderquoten zur Anwendung gelangt. Eine weitere Differenzierung, bzw. eine neue Einteilung der kH nach Zuteilungskategorien, tritt auf 1. September 1942, d. h. erstmals für die Bezugsanträge Ende August/Anfang September 1942 in Kraft. Für diese neue Einteilung und die Ansetzung entsprechenden Zuteilungsquoten waren folgende Gesichtspunkte massgebend: Verpflegungstechnische Unterschiede, ernährungsphysiologische Bedürfnisse, soziale und gemeinnützige Bedeutung.

Die Einteilung der verschiedenen Betriebsarten von kH in Zuteilungskategorien ist folgende:

Zuteilungskategorie I: Speiserestaurants und Speisewirtschaften; Vegetarische Restaurants; Kuchenschäffchen; Speisearbeiten und Dampf-schiff-Restaurants; Militärkantin und Soldatenstuben; Hotels; Hotels garnis; Gasthöfe; Fremdenpensionen mit hotelähnlichem Charakter; Gastwirtschaften; Cafés; Kaffeestuben; Tea-Rooms; Bars; Dancings; Selbständige Kioske und Perron-Bufferets; Traiteurs; Wohltätigkeitsveranstaltungen.

Zuteilungskategorie II: Familien- (Privat-) Pensionen; Herbergen; Kostgebern; Institute, Internate, Pensionate, Landerziehungsheime, Kollegien; Kochschulen und Kurse ohne Internat, welche an Kursteilnehmer Mahlzeiten abgeben; Erholungsheime; Ferienheime und Ferienlager; Schülerspeisungen; Andere ähnliche Betriebe.

Zuteilungskategorie III: Personal- und Arbeiterkantin; Suppenküchen.

Zuteilungskategorie IV: Waisenhäuser; Klöster; Altersasyle; Armenanstalten; Besserungsanstalten; Irrenanstalten; Trinkerheilstätten; Versorgungsanstalten; Strafanstalten; Gefängnisse; Andere ähnliche Betriebe.

Zuteilungskategorie V: Ärztlich geleitete Krankenanstalten.

*) Verzeichnis der Abkürzungen

KEA = Eidg. Kriegsernährungsamt
kZK = Kantonale Zentralstelle für Kriegswirtschaft
zG = zuständige Gemeinde
kH = kollektive Haushaltungen
R = Rationierungswirtschaft
Gc = Grossbezugs coupons
Mc = Mahlzeitencoupons
pLk = persönliche Lebensmittellkarte
pKlK = persönliche Kinderlebensmittellkarte
ZLK = Zusatzkarte
KTK-Waren = Kaffee-, Tee-, Kakao- und Nahrungsmittelwaren
FH-Waren = Früchtemarktswaren, Konfitüre, Honig und dergl. Waren.

Zuteilungskategorie VI: Tbc-Sanatorien.

Zuteilungskategorie VII: Kinderheime; Kinderspitäler.

Zuteilungskategorie VIII: Säuglingsheime; Kinderspitäler (für Kinder unter 1 Jahr).

2. Die monatliche Quotentabelle

Auf 1. September 1942, d. h. erstmals für die Bezugsanträge Ende August/Anfang September 1942, werden die bisherigen Zuteilungsquoten für kH durch eine umfassende, detaillierte Quotentabelle ersetzt, welche die Grundlage zur Feststellung der Bezugsberechtigungen und der Berechnung der Bezugsanträge bildet. Diese bestimmt:

1. die Zuteilungskategorien mit Aufzählung der zugehörigen Betriebsarten;
2. die zu jeder Zuteilungskategorie zugehörigen Bezugsklassen;
3. die Warenquoten der verschiedenen Bezugsklassen;
4. die Höchstzuteilungsbegrenzungen innerhalb der Warengruppen;
5. die Umtauschmöglichkeiten innerhalb jeder Bezugsklasse.

Die Quotentabelle kann vom KEA jederzeit abgeändert oder ergänzt werden. Sie wird jeweils Mitte des Vormonats den kZK bekanntgegeben und in genügender Anzahl zur Verfügung gestellt.

3. Bezug der Ra der Betriebsangehörigen und Dauerinassen durch den Betrieb mit unmittelbarer Zuteilung von Gc

Im Interesse einer einfachen Abwicklung der Ra-Bezüge sind die kZK ermächtigt, die Bestimmungen des Kreisschreibens Nr. 76, IV/3, Absatz 3 betreffend unmittelbare Zuteilung von Gc hinsichtlich der ständig verpflegten Personen auf alle kH auszudehnen.

Für die Benutzung dieses Verfahrens ist jedoch folgender wichtiger Grundsatz in Erinnerung zu rufen:

Der Anspruch auf pLk (Bezugsberechtigung) ist ein unantastbares persönliches Recht des Einzelnen. Der gesamthafte Bezug der Ra der Betriebsangehörigen durch den Betrieb bedingt eine ausdrückliche Zustimmung des Betriebsangehörigen, die er jederzeit widerrufen kann, um seine pLk selbst zu beziehen. Beim gesamthaften Bezug kann die zuständige Stelle vom Betriebsleiter die Vorweisung einer Bestätigung dieser Zustimmungen verlangen.

Sofern nicht alle Betriebsangehörigen und Dauerinassen ihre pLk bzw. Mc persönlich und unabhängig von der kH beziehen, hat der Betriebsleiter auf dem Formular F 3a, gemäss Rubrik I/1, einen Antrag zum Bezug der Bezugsrechte der Betriebsangehörigen und Dauerinassen zu stellen. Die zuständige Stelle hat diesen Bezugsantrag auf Grund der Stammkontrolle oder der Bezugsausweise, bzw. der Schriftenkontrolle, zu überprüfen. Sie händigt dem Betriebsleiter diejenigen pLk und Mc aus, die er effektiv zu beziehen beantragt und bescheinigt in der Rubrik 1/2 die nur zu verrechnenden Mc. Auf Grund dieser Bescheinigung kann der Betriebsleiter diese nicht bezogenen Mc durch Übertrag in der Rubrik 11/4 (Berechnung der Mc) zur Anrechnung bringen.

4. Sonderregelung für Betriebsangehörige

Die weitgehende Berücksichtigung der besonderen Betriebsbedürfnisse erfordern einerseits Zuteilungsquoten, welche dem Normalbedarf der Betriebsangehörigen nicht mehr entsprechen. Andererseits erlaubt es die notwendigerweise zunehmende Verschärfung der Rationierung nicht mehr, den Betriebsangehörigen die im Interesse der Betriebserhaltung für die Gästeverpflegung zugestandenen erhöhten Zuteilungsquoten anzuerkennen.

Für die Betriebsangehörigen wird daher eine besondere Bezugsklasse geschaffen, die grundsätzlich die gleichen Zuteilungen aufweist, wie die pLk der Bevölkerung.

Als Betriebsangehörige gelten: Der Betriebsinhaber, die Angehörigen seines Haushaltes und das im Betrieb verpflegte Personal (Arbeiter, Angestellte usw.).

Der Betriebsleiter hat in Formular F 3a von den in der Rubrik II, Ziff. 8, aufgeführten, für die Zuteilung massgebenden Mc, die auf die Betriebsangehörigen entfallenden Mc unter Ziff. 9 auszuscheiden, indem er die Anzahl Verpflegungstage aller Betriebsangehörigen (Inhaber, Angehörige seines Haushaltes und Personal) ausrechnet und mit 5 (Kinder die eine pKlK erhalten = mal 3) multipliziert.

In Fällen, wo die ausgeschiedene Anzahl Mc der Betriebsangehörigen den tatsächlichen Verhältnissen offensichtlich nicht entspricht, haben die zuständigen Stellen die notwendigen Unterlagen einzufordern und eine Kontrolle durchzuführen.

5. Abgeändertes Bezugsantragsformular F 3a

Zur Durchführung des vorstehend erläuterten Ausbaues des bisherigen Zuteilungssystems an kH hat das KEA ein neues Bezugsantragsformular F 3a geschaffen, welches bereits für die Zuteilungen Ende August/Anfang September 1942 zu verwenden ist.

Im weiteren geht aus dem Kreisschreiben hervor, dass den kantonalen Zentralstellen ausgefüllte Musterformulare (F 3a) zur Verteilung an die kH zur Verfügung gestellt werden. Sodann werden die kantonalen Zentralstellen ausdrücklich veranlasst, den kH beim erstmaligen Ausfüllen der Formulare F 3a behilflich zu sein.

Nachfolgend geben wir die Quotentabelle für die kH wieder. Infolge Platzmangel sind die Zuteilungsquoten für die Zuteilungskategorien II bis VIII weggelassen.

Die Wirtschaftliche Beratungsstelle des Schweizer Hotelier-Vereins ist gerne bereit, an Interessierten Aufschluss über die Zuteilungsquoten dieser Kategorien zu geben.

Quotiententabelle für kollektive Haushaltungen

Zuteilungsquoten pro 100 Mc für September 1942 (gültig für Bezugsanträge ab 25. August 1942)

Warengruppe	Bezugsgruppe	Bezugsklasse →	Betriebsangehörige	Zuteilungskategorie I
Höchstzuteilung für:				
A	1	Zucker	600 g	900 g
	51	FH-Waren	*)	100%
B	2	Reis	1000 g	1400 g
	3	Teigwaren	15%	30%
	4	Hülsenfrüchte	30%	30%
	5	Hafer/Gerste/Hirse	*)	30%
	14	Mehl/Hirse	30%	30%
	15	Mais/Hirse	30% ¹⁾	30%
	30	Käse	60%	60%
C	17	Speiseöl	600 g	1000 g
	7	Öl/Fett	100%	100%
	10	Butter	*)	100% ²⁾
	13	Bäckerbutter	100%	0%
D	35	Schaleier	2 St.	4 St.
	36	Gefrier- u. Trockeneier	*)	40% ³⁾
F	45	Fleisch	650 P	2000 P
	KTK	Zuteilungsquoten für KTK-Waren		
	20	in % des festgestellten früheren normalen Monatsdurchschnittes		50%
	21			50%

Umtauschmöglichkeiten und Umtauschverhältnisse

Zeitpunkt des Umtausches von Bezugsberechtigungen:

Jede Art des Umtausches einer Bezugsberechtigung in eine andere darf nur im Zeitpunkt der Einreichung des Bezugsantrages F3a erfolgen. Ein Umtausch von bereits zugeteilten Gc einer Ware in andere Gc darf unter keinen Umständen vorgenommen werden.

Weitere Umtauschbewilligungen:

Für Käsespezialitätenrestaurants nur auf Grund einer Sonderbewilligung der Sektion für Milch und Milchprodukte; für Fleischspezialitätenrestaurants nur auf Grund einer Sonderbewilligung der Sektion für Rationierungswesen.

Bemerkungen:

*) Für die Bezugsklasse 1 (Betriebsangehörige) kommen die gleichen Höchstbegrenzungen wie für die jeweilige Zuteilungskategorie zur Anwendung.

1) Der Bezug von mindestens 15% Mais ist obligatorisch.

2) Für die Warengruppe C besteht wie bisher keine Höchstzuteilungsbegrenzung. Sämtlichen kH müssen jedoch für die Hälfte der in Butter bezogenen Fettstoffmengen Butter-Gc mit Überdruck „Käseibutter“ ausgetauscht werden. Die Gc mit Überdruck „Käseibutter“ gelten nur für den Bezug von Käseibutter.

3) kH mit eigenem Geflügelbestand können sich mit Schaleiern aus der eigenen Produktion versorgen. Die ihnen auf Grund des Bezugsantrages F3a zustehenden Eier-Gc sind von der zuständigen Stelle in Form von Gc 35 direkt der Eiersammelstelle zu Kontrollzwecken zuzusenden. Dagegen sind für ergänzende Zukäufe, wenn die eigene Erzeugung nicht ausreicht, den kH Grossbezüglercoupons der Bezugsgruppe 36 auszuhändigen.

Bezugsantragsformular

der
kollektiven Haushaltungen
für Gc zum Einkauf von
rationierten Lebensmitteln

Formular KEA

F3a

Formular-Fern-Service

Aufgabe

Der Formular-Fern-Service erstellt Ihre Bezugsantragsformulare F3a (Gültigkeit ab 1. September 1942) vorschriftsgemäss, vollständig und angepasst den Erfordernissen Ihres Betriebes. Der FFS kennt die besonderen Bedürfnisse und Sorgen aller Betriebskategorien kollektiver Haushaltungen der

Restaurants aller Art	(I)	Altersasyle	(IV)
Hotels		Anstalten	
Gasthöfe		Krankenanstalten	(V)
Pensionen	(II)	Tbc-Sanatorien	(VI)
Erholungsheime		Kinderheime	(VII)
Institute		Säuglingsheime	(VIII) etc.
Kantinen	(III)		
Suppenküchen			

Der FFS findet die für Sie günstigste Aufteilung Ihrer Bezugsrechte. Der FFS, eine Arbeitsgemeinschaft von Fachleuten, erspart Ihnen Mühe, Zeit und Anstände. Er kennt die komplizierten kriegswirtschaftlichen Bestimmungen so genau, dass Sie keine Differenzen mehr mit den Behörden haben.

Arbeitsweise

Der FFS erstellt Ihnen auf Grund weniger einfacher Angaben Ihren monatlichen Bezugsantrag auf dem neuen Formular F3a des Eidg. Kriegs-Ernährungs-Amtes. Der FFS arbeitet für Sie infolge seiner lückenlosen Kenntnisse des Formularwesens rasch, zuverlässig und zweckmässig.

Diskretion

Der FFS hält alle im Verkehr mit kollektiven Haushaltungen gewonnenen Einblicke geheim.

Garantie

Der FFS übernimmt die Gewähr für den für Sie günstigsten Umtausch Ihrer Mahlzeiten-coupons.

Preise

Der FFS arbeitet nach festem Tarif. Günstige Abonnements.

Schreiben Sie uns; wir setzen uns unverzüglich mit Ihnen in Verbindung!

FORMULAR-FERN-SERVICE POSTFACH ZÜRICH 24
Von der Sektion für Rationierungswesen im KEA begrüsst.

Erhöhung der Stumpenpreise

Die Eidgenössische Preiskontrollstelle teilt mit: Im Hinblick auf die kriegsbedingte Steigerung der Einstandspreise für ausländische Tabake und die notwendig gewordene weitere Anpassung der Löhne in der Zigarrenindustrie sah sich die Eidg. Preiskontrollstelle veranlasst, einem Begehren der Zigarrenfabrikanten um angemessene Erhöhung der Stumpenpreise mit Wirkung ab 17. August 1942 Folge zu geben. Dabei wurden aus grundsätzlichen Erwägungen die Preise der teureren Sorten stärker erhöht als die der billigeren. Mit dem neuen Aufschlag stellt sich die seit Kriegsbeginn für Stumpen bewilligte Preiserhöhung auf durchschnittlich zirka 20 Prozent. Der Handel ist verpflichtet, die vorräufige alte preisige Ware zu den bisherigen Preisen an die Raucher abzugeben. Die neue, verhältnismässig bescheidene Preiserhöhung wird sich deshalb nur nach und nach auswirken.

Kuppelungsgeschäfte mit „Parisiennes“-Lieferungen

Die Eidg. Preiskontrollstelle teilt mit: Bekanntlich sind die Lieferungen von „Parisiennes“ durch die Herstellerfirma auf ca. 1/3 der früheren Bezüge kontingentiert worden. Infolgedessen wurde diese Zigarettenmarke zu einem raren Artikel. Dieser Umstand hat einige Grosshändler der Tabakbranche veranlasst, ihren Kunden die ihnen zustehende Quote „Parisiennes“ nur dann zu liefern, wenn gleichzeitig eine Bestellung für Stumpen, Brissagos oder andere Rauchwaren aufgegeben wird. Ein derartiges Abhängigmachen der Lieferung einer Ware von Bestellungen für andere Artikel bedeutet eine Kuppelung von Geschäften, wie sie durch den Bundesratsbeschluss vom 1. September 1939 betreffend die Kosten der Lebenshaltung und den Schutz der regulären Marktversorgung untersagt worden ist. Die eidg. Preiskontrollstelle sieht sich daher gezwungen, gegen ein solches Vorgehen einzuschreiten.

Höchstpreise für Süswasserfische (Wildfische)

In teilweiser Abänderung der Bestimmungen der Höchstpreisleiste Nr. 2/42 der Eidg. Preiskontrollstelle vom 1. Mai 1942 hat letztere am 11. August 1942 folgendes verfügt:

Ziffer 3 der Höchstpreisleiste 2/42, vom 1. Mai 1942, wird wie folgt ersetzt:

3. Direktverkauf von Fischer an den Konsumenten. Bei direkter Belieferung von Konsumenten auf dem Gebiete seiner Wohn- oder ausserhalb derselben, falls er hiezu auf Grund einer von der Sektion für Fleischversorgung im Kriegs-Ernährungsamt ausgestellten Sonderbewilligung ermächtigt ist, darf der Fischer für alle Fischsorten auf dem Produzentenpreis einen Zuschlag von höchstens 30 Rp. per kg erheben. Dieser Zuschlag ist unter obigen Bedingungen nur statthaft für direkte Lieferungen des Fischers an Grosskonsumenten (Hotels, Restaurants usw.) und an Private.

Falls diese neue Bestimmung zu einer Störung der regulären Marktversorgung führen sollte,

Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehrl. Mitglieder werden hiemit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Saisonschluss gewünscht wird, rechtzeitig aufzugeben.

Zentralbureau S.H.V.

müsste sich die Eidgenössische Preiskontrollstelle vorbehalten, den Zuschlag bei direkter Belieferung des Konsumenten wieder aufzuheben.

Höchstpreise für Hirseprodukte

Die Eidg. Preiskontrollstelle verfügt u. a.:

1. Für Hirseprodukte gelten folgende Höchstpreise:

Artikel	Engros-Höchstpreise gültig ab 17. August 1942	Detail-Höchstpreise gültig ab 20. Aug. 1942
Goldhirse (Geschälte Hirse ganz):	Fr. per 100 kg	Netto Fr.
a) offen	124.—	1.50/kg
b) in Paketen zu:		
250 gr.	149.—	—44/Pak.
350 gr.	145.—	—57/Pak.
500 gr.	140.—	—83/Pak.
Hirsemehl und Hirsegrütze:		
a) offen	117.—	1.42/kg
b) in Paketen zu:		
250 gr.	142.—	—42/Pak.
350 gr.	138.—	—49/Pak.
500 gr.	133.—	—67/Pak.

2. Ergänzungsbestimmungen:

Lieferungsbedingungen: Die vorstehenden Engros-Höchstpreise offener Ware gelten für Lieferungen in 50-kg-Säcken, brutto für netto mit Sack;

bei Zustellung per Bahn: franko Talbahnstation des Empfängers;

bei Zustellung per Camion: franko Domizil des Empfängers.

Auch Engros-Lieferungen von Paketware haben franko Talbahnstation des Empfängers, resp. dessen Domizil, zu erfolgen.

Sandeman Port

voll südlicher Glut und
Reife - stets bevorzugt

GENERAL-VERTRETUNG:
BERGER & CO., LANGNAU (Bern)

Schlagcrème
mit
SUSSMOST
und
BONBONS-PEC

Verlangen Sie den Besuch unseres Fachmannes!
Dr. A. WANDER A.G., BERN

23 jährige, tüchtige, seriöse

Tochter sucht Stelle in

Service

per Anfang oder Mitte Oktober, oder nach Überrenkung. Nur seriös geführter Betrieb, Saal oder Passanten-Restaurant bevorzugt. Offerten (mit näheren Angaben des Betriebes erwünscht) unter Chiffre D. A. 2182 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelfachschule Neuenburg

(Von Bund, Kanton u. Stadt subventioniert.)

Gegründet 1914. Vollständig renoviert. Beginn des Herbstkurses: 2. Sept. 1942. Der Kurs gliedert sich in 4 Hauptabteilungen:

- **Französische Sprache** durch diplomierten Professor in der Stadt des perfekten Französisch.
- **Kochkurs** mit viel praktischer Arbeit.
- **Servierkurs** (Herkunft der Weine, Bier, Apéritifs usw.).
- **Buchhaltung** (Menuberechnung).

Pensionspreis alles inbegriffen Fr. 170.— bis 180.— monatlich. — Prospekt und Auskunft durch die Schulleitung.

Zu kaufen gesucht eine gut erhaltene

Telephonkabine

Offerten unter Chiffre T. K. 2184 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Per sofort zu mieten gesucht in Locarno, Ascona oder Lugano modern eingerichtetes

Hotel oder Pension

mit ca. 30 Betten, möglichst Seenähe. Offerten erb. unter Chiffre H. P. 2190 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wäschemange-Bügelmaschine

2 Meter Arbeitsbreite und 27 cm Walzendurchmesser, mit neuer elektrischer Heizung und Motorantrieb

sehr billig zu verkaufen

Offerten unter Chiffre W. A. 2183 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Lebensexistenz

Wegen vorgerücktem Alter des Inhabers ist an aussichtsreicher Verkehrslage der Zentralschweiz gut eingerichtete, bestbekannte, in vollem Betrieb stehendes Hotel, 80 Betten, teilw. dieses Wasser, Zentralheizung, Restaurant, Garten, Seebad, Schiffshütte, an

Hotelfachmann oder Koch

mit verfügbarem Eigenkapital zu günstigen Bedingungen zu verkaufen. — Auskunft an Selbstinteressenten durch Frl. Lisa Büttler, Revisorin, Oberägeri (Zug).

JAHRESBETRIEB IN DAVOS SUCHT

Sekretärin

mit mehrjähriger Schulung und Praxis im Rechnungswesen, sowie allgemeinen Büroarbeiten. Offerten unter Chiffre D. S. 2130 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

PAHO
Paritätische Arbeitslosen-Versicherungskasse für das Schweiz. Hotel- und Gastgewerbe, Basel

Delegiertenversammlung 1942
Anträge und Wahlvorschlüsse aus Kreisen der Gründerverbände und der Mitgliedschaft sind bis 15. September 1942 an den Vorstand der PAHO, Marktgasse 3, Basel, einzureichen. (Es findet u. a. die Neuwahl des gesamten Kassenvorstandes und der Rechnungsrevisoren statt). Später eingehende Anträge und Wahlvorschlüsse können nicht mehr berücksichtigt werden.

Parität. Arbeitslosen-Versicherungskasse für das Schweiz. Hotel- und Gastgewerbe
O. Stocker. Prä. O. Müller. Gesch. Führer.

Totentafel

H. Dürr †

Am 13. August entschlief in Zürich an einem Herzschlag Herr Hermann Dürr, früherer Besitzer des Hotels City in Zürich, das zu Beginn dieses

Stellen-Anzeiger Moniteur du personnel

N° 34

Offene Stellen - Emplois vacants

Aide-Gouvernante u. Buffetabläufer in Jahresstelle gesucht. Offerten mit Altersangabe, Bild, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1605
Alleinlecker oder Köchin, von Badhotel im Aargau, Eintritt ab 15. August, gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1892
Buffetdame, Vertrauensposten, tüchtig u. selbständig, für mittleres Bahnhofbuffet im Kanton St. Gallen per 1. Oktober gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Altersangabe unter Chiffre 1612
Etagen- und Officegouvernante, selbständige, mit nur besten Zeugnissen und Referenzen, in erstl. Wintersporthotel gesucht. Nur Person mit langjähriger Erfahrung kommt in Frage. Offerten mit Bild, Altersangabe und Rückporto unter Chiffre 1611
Gesucht ab 1. September in kleinerem Stadthotel: jüngere Portier, evtl. Hausbursche, mit guten Referenzen, Jahresstelle. Ferner Koch als Aushilfe für den 5. und 6. September. Offerten mit Lohnansprüchen unter Chiffre 1608
Gesucht per 1. September in Jahresstelle in mittlerem Bahnhofbuffet im Kanton St. Gallen: 1. Beiköchin neben Chef. Gute Gelegenheit sich weiter auszubilden. Ferner 1. Liniere-Glättlerin (1 Tag waschen pro Woche), sowie 1. sauberes Hausmädchen. Offerten mit Zeugnisabschriften und Altersangabe unter Chiffre 1613
Gesucht in Hotel I. Ranges ab Ende August nach Lugano: Gouvernante, Officefrauen, 1. Liniere, Commis de cuisine. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre 1614

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau“
Gartenstrasse 112 BASEL Telefon 27983

Vakanzenliste Liste des emplois vacants

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Belegurkunde der Stellensuche an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU“ (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

7705 Portier-Hausbursche, Bar-Restauranttochter, Jahresstellen, 1. September, kl. Hotel, Tessin.
7706 Alleinportier, Jahresstelle, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
7707 Saalköchin, Saalköchin, Ende August, mittleres Hotel, Lugano.
7708 Buffettochter (evtl. Anfängerin), Ende August, erstkl. Hotel, Bern.
7709 Jüngere Serviertochter, sofort, Hotel 40 Betten, Tessin.
7710 Alleinportier, sofort, mittleres Hotel, Luzern.
7711 Haus-Küchenbursche, Zimmermädchen, Hotel 60 Betten, Tessin.
7712 Saalköchin, Wüschlerin, 1. September, mittleres Hotel, Chur.
7713 Saalköchin, Sekretärin, sof., Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.
7714 Hausmädchen (Mithilfe am Buffet), sofort, erstkl. Rest., Basel.
7715 Restauranttochter, ca. 25jährig, sprachkundig, Hausmädchen, sofort, Hotel 50 Betten, Vaud.
7716 Hausmädchen, 1. Oktober, Jahresstelle, Hotel 50 Betten, Ostschweiz.
7717 Jüngere Köchin neben Chef, Fr. 120.—, sofort, Hotel 30 Betten, Kl. Solothurn.

Die Küchenführung ist heute das schwierigste Problem. Unser Kochkurs gibt Ihnen die theoretischen und praktischen grundlegenden Kenntnisse, so zu meistern! Nächste Kochkurse: 2. Sept. bis 24. Okt., 27. Okt. bis 19. Dez. Prospekt verlangen! Telefon 255 51.
SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN

Gesucht jüngere, tüchtige
Buffetdame
sowie **Schenk- u. Kellerbursche**
Jahresstellen. Offerten an Restaurant zum Paradies, Basel.

Sekretärin
Tüchtige (Réception, Journal, Kassa, Korrespondenz), Deutsch, Französisch, Italienisch u. Englisch, Fähigkeitsausweis des Wirtvereins, servicekundig, sucht passendes Engagement, auch Service in gutem Pensionatsbetrieb. Off. unter Chiffre T. S. 2191 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger Tochter
wäre günstige Gelegenheit geboten, sich in gutem Landgasthof im Kochen weiter auszubilden. Lohn nach Uebersicht. Offerten mit Zeugnissen und evtl. Referenzen an W. Jenzer, Gasthof z. Ochsen, Atrichheim, Tel. 628 19.

secrétaire-volontaire
Jeune comptable, 25 ans, capable et énergique, ayant pratiqué de tous les travaux de bureau, cherche place au 1er Octobre comme
dans un hôtel de 1er ordre en Suisse romande. Offres sous Chiffre A. F. 2136 à la Revue Suisse des Hôtels à Basel 2.

Jahres käuflich an den Zürcher Frauenverein übergibt. Die Trauerfamilie unseres ehemaligen Mitgliedes versichern wir aufrichtiger Teilnahme.

Bücherfisch

Der Transhelvetische Kanal — Illusion und Wirklichkeit. Von Dr. E. Steiner. Separatabdruck aus der Zeitschrift für schweizerische Statistik und Volkswirtschaft, Heft II/1942. — Seit Kriegsausbruch wurde für den Bau des transhelvetischen Kanals eine rege Propaganda entfaltet. Dabei wurde vor allem geltend gemacht, unser Land habe auch im Binnenschiffahrtssystem Europas die ihm von der Natur zugewiesene Rolle der Drehscheibe zu übernehmen und dürfe sich der Aufgabe, im neuen Europa die Vermittlung des Güter- und Verkehrs zu erleichtern, nicht entziehen. Das Projekt des Kanalausbaues erfüllt bisher beinahe ausschliesslich eine Überprüfung und Beurteilung nach bautechnischen Gesichtspunkten. Die Verkehrs- und volkswirtschaftlichen Fragen wurden entweder vollständig vernachlässigt oder man begnügte sich mit der Beleuchtung vielversprechender Perspektiven, ohne sich dabei auf einigermaßen zuverlässige Unterlagen stützen zu können.

Hausbursche für sofort gesucht. Offerten an Hotel Victoria, Aigle.
Schlin, tüchtige, zu baldigem Eintritt in moderne Sanatoriumsküche gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen unter Chiffre 1607
Liniere, tüchtige, jüngere, per sofort in Jahresstelle gesucht. Off. mit Zeugnisabschriften u. Photo an Hotel Comte, Vevey, (1942)
Privat-Zimmermädchen, das glätten und flicken kann, für 15. September gesucht. Offerten unter Chiffre 1610
Saalköcher, junge, seriöse, gut franz. sprechend, nebenberuflicher für sofortigen Eintritt gesucht. Offerten mit Photographie und Altersangabe an Transpostfach 43282, Neuchâtel. (1942)
Sekretärin-Journalführerin, Französisch und Deutsch in Wort und Schrift, Englisch o. Spanisch, per sofort in mittelgroßes Hotel am Genfersee für Vertrauensposten (Jahresstelle) gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Chiffre 1604

Stellengesuche - Demandes de Places

Bureau & Reception

Angestellte, junger, zuverlässiger, als Warenverkäuferin, Kontrollleur, Kassier, Journalführer tätig, sucht Saison- oder Jahresstelle, evtl. Volont. im Tessin zur Erlernung der engl. Off. erbeten unter Chiffre 847
Sekretärinnen, 2 versierte, tüchtige, seit Jahren im Sommer in Grossbritannien zusammen tätig, suchen passendes Engagement für die Wintersaison. Offerten unter Chiffre 852
Südtiz-Geräntin. Ich suche Existenz als Südtiz-Geräntin in der Verwaltung. Bin betriebstechnisch versiert, kaufmännisch durchgebildet, initiativ, besitze Praxis für Restaurant, Hotel und Tea-Room. Offerten erb. unter Chiffre 871

7733 Saalköcher, sofort, Hotel 70 Betten, Badolet, Aargau.
7736 Kaffeekechin, Angestelltenköchin, Küchenmädchen, Anfang September, Hotel 50 Betten, Tessin.
7739 Serviertochter (einfache Tochter vom Lande), sofort, Café-Restaurant, Beatenberg.
7742 Hausmädchen, Haus-Gartenbursche, sofort, Hotel 60 Betten, Thunsee.
7744 Jüngere Hausbursche (nicht über 20 Jahre), sofort, Hotel 40 Betten, B. O.
7747 Restauranttochter, sofort, mittleres Pensionatshotel, Basel.
7750 Alleinportier, Schenkbursche, sofort, mittleres Pensionatshotel, Basel.
7752 Zimmermädchen, servicekundig, Haus-Küchenmädchen, nach Uebersicht, Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
7754 Alleinportier, Zimmermädchen, Küchenmädchen, Ende August, Hotel 30 Betten, Lugano.
7757 Tüchtige Serviertochter, sprachkundig, Jahresstelle, Hotel 50 Betten, B. O.
7758 Haus-Saalköcher, Etagen-Serviertochter, Zimmermädchen, Ende August, erstkl. Hotel, Lugano.
7759 Tüchtiges Zimmermädchen (Praxis in erstkl. Hotel), sofort, Hotel 30 Betten, Z. G.
7768 Jüngere Restauranttochter, sofort, Hotel 40 Betten, Engadin.
7767 Buffetköchin, sofort, grosses Bahnhofbuffet, Kl. Bern.
7769 Jüngere Serviertochter (evtl. Anfängerin), Hotel 40 Betten, Zentralschweiz.
7769 Etagenportier, Hausbursche, sofort, Hotel 80 Betten, Badolet, Aargau.
7770 Saalköcher (20–30jährig), sofort, mittleres Hotel, Montreux.
7771 Saalköcher, sprachkundig, sofort, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
7772 Chef de rang, Restauranttochter, gut präsentierend, Ende August, erstkl. Hotel, Bern.
7774 Saalköcher, Ende August, Hotel, Locarno.
7778 Anfangsköchin (Mithilfe im Haushalt), Hausbursche-Portier, Hotel 40 Betten, Thunsee.
7778 Tochter für Küche und Haushalt (Kenntnisse im Kochen), Jahresstelle, nach Uebersicht, kleines Hotel, Adelboden.
7779 Jüngere Serviertochter, sofort, mittleres Hotel, Grindelwald.
7780 Serviertochter, 2 Zimmermädchen, Anf. September, erstkl. Hotel, Lugano.
7783 Buffetdame, mittl. Hotel, Davos.
7787 Serviertochter (evtl. Anfängerin), Hotel 50 Betten, Gr. Z. Haus-Küchenbursche, sofort, Bahnhofbuffet, franz. Schweiz.

In Heft II (1942) der „Zeitschrift für schweizerische Statistik und Volkswirtschaft“ erschien nun eine von Dr. E. Steiner stammende Arbeit über den voraussichtlichen Transitverkehr des Canal transhelvetique. Der Verfasser untersucht auf Grund der gesamten verkehrspolitischen Lage, besonders aber auf Grund der Handelsbeziehungen Frankreichs mit den europäischen Ostgebieten und den Balkanländern die daraus sich ergebenden Alentierungsmöglichkeiten des transhelvetischen Kanals.

Geschäftliche Mitteilungen

Ende des Formularkrieges?

Wie wir vernehmen, hat sich in Zürich eine Arbeitsgemeinschaft von Fachleuten der Kriegswirtschaft gebildet, mit dem Zwecke, die nachgerade tückischen Schwierigkeiten des Formularwesens zu meistern. Der Formular-Fern-Service, der mit der Einführung der Neuordnung für kollektive Haushaltungen seine Tätigkeit aufnimmt, dürfte einem tatsächlich sehr langem bestehenden Bedürfnis entsprechen. Die für den FFS verant-

Salle & Restaurant

Barmald-Serviertochter, gut präsentierend, mit erstkl. Referenzen, sucht Aushilfe-Stelle oder Abblösungsdienst für die Monate Oktober und November. Offerten an Chiffre 849
Barmald, sucht Herbstsaisonstelle in der Tessin. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 862
Barmald, gut präsentierend und sprachkundig, sucht Stelle auf den Herbst oder auch für Ferienabblösung. Frei ab Ende August. Chiffre 861
Barmald-Buffetdame sucht Stelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Eintritt September. Chiffre 858
Barmald, 28 Jahre, sprachkundig, mit guten Referenzen sucht infolge Saisonschluss Stelle auf 15. September evtl. 1. Oktober. Offerten unter Chiffre 859
Befehltochter, deutsch u. französisch sprechend, sucht Stelle in gutgeführten Hotel oder Restaurant. Eintritt könnte 1. September erfolgen. Chiffre 867
Obersaalköcher, tüchtig in Saal- u. Restaurationservice, 3 Sprachen, sucht Engagement. Gef. Offerten unter Chiffre 850
Obersaalköcher, mit guten Referenzen, tüchtig im Fach, sprachkundig, sucht Jahresengagement, auch als 1. Restauranttochter. Offerten unter Chiffre 855
Tochter, junge, mit absoluter Buffetlehre, sucht Stelle auf 1. September als Anfangs-Serviertochter, evtl. als 2. Buffetdame. Chiffre 863
Tochter, servicekundig, sucht Stelle auf 5. September oder später als 2. Service- oder als 1. Buffettochter. Offerten unter Chiffre 860
Tochter, tüchtige, sprachkundige, sucht Stelle in gutes Hotel als 1. Saalköcher oder Restauranttochter, vorzugsweise in den Tessin, auf kommende Saison. Chiffre 872

7789 Zimmermädchen, Küchenmädchen, sofort, mittleres Hotel, Davos.
7792 Dame de buffet, garçon d'office, Hotel 90 lits, Suisse romande.
7794 Maschinenwäscherin, Stöplerin, Tochter für Angestellten-service, Ende August, erstkl. Hotel, Locarno.
7797 Zimmermädchen, erstkl. Hotel, Lugano.
7798 Jüngere Hausbursche, sofort, Hotel 50 Betten, Tessin.
7800 Bar-Restauranttochter, Jahresstelle, Portier-Hausbursche, 1. September, kl. Hotel, Bellinzona.
7801 Zimmermädchen, Küchen-Hausbursche, jüngerer Koch, Kochvolontär, gut Conditior, mittleres Hotel, Lugano.
7806 Restauranttochter, 1. September, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
7807 Saalköcher, Casseroller-Küchenbursche, selbst. Koch, Ende August, mittl. Hotel, Gstaad.
7810 Etagenportier, Maschinenwäscherin, Liftier, Kaffeekechin, Officefrauen, Economat-Etagen-gouvernante (Anfängerin), auch als Uebersicht, Hotel, Locarno.
7816 Zimmermädchen-liniere, Serviertochter, Jahresstellen, kl. Hotel, Locarno.
7818 Alleinportier, sofort, mittleres Hotel, Genf.
7820 Serviertochter, Jahresstelle, sofort, Hotel 40 Betten, Wallis.
7822 Serviertochter, Küchenmädchen, jüngere Köchin, sofort, Landgasthof, Kl. Bern.
7826 Jüngere Serviertochter (evtl. Anfängerin), Hotel 40 Betten, Lugano.
7827 Anfangs-Zimmermädchen, sofort, mittl. Pensionatshotel, Basel.
7828 Sekretärin, sofort, Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
7830 Commis de rang, 1. September, erstkl. Hotel, Basel.
7832 Küchenbursche, Caviste, sofort, erstkl. Rest., Bern.
7834 Wäscherin-liniere, Etagenportier, sofort, mittleres Pensionatshotel, Basel.
7835 Alleinportier, sofort, mittleres Hotel, St. Gallen.
7836 Alleinmädchen, Jahresstelle, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
7837 Jüngere Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.
7838 Sekretärin (Ferienabblösung ca. 3 Wochen), Ende August, mittl. Pensionatshotel, Bern. Zimmermädchen.
7839 Saalköcherin (Saison neben Chef), Jahresstelle, 10. September, mittleres Hotel, Grindelwald.
7841 Zimmermädchen, 1. September, mittl. Hotel, Genf.
7842 Restauranttochter, sprachkundig, Jahresstelle, mittleres Hotel, Olten.

wortlichen Persönlichkeiten bieten Gewähr, dass Betriebe, die seinen Dienst in Anspruch nehmen, der mühsamen Aufgabe der monatlichen Erstellung des Bezugsantrages entgehen werden.

Nachdem die Sektion für Rationierungswesen im Eidg. Kriegs-Ernährungs-Amt diesen Dienst begrüss, empfehlen wir unseren Lesern, denen die Erstellung der Bezugsanträge Mühe verursacht, sich des FFS zu bedienen. Bei dieser Gelegenheit ist zu sagen, dass die speziellen Bedürfnisse eines Betriebes nur durch gewandtes, die verschiedenen Kombinationsmöglichkeiten ausnützendes Erstellen des Bezugsantrages befriedigt werden können.

Redaktion — Rédaction:
Dr. M. Riesen — Dr. A. Büchi

Märwiler
obstessig
vorteilhaft in Preis und Qualität

Cuisine & Office

Casseroller, mit erstklassigen Zeugnissen, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre 854
Hilfsköchin, tüchtige, neben Chef oder Köchin, mit Sprachfehler, sucht Stelle ab 3. September. Biel oder Umgebung bevorzugt. Offerten unter Chiffre 865
Koch-Päissler, 45 Jahre, entrenntemüde, sucht Stelle als Chef, Alleinlecker, Gute Referenzen. Wintersaison, Herbstsaison- oder Jahresstelle. Eintritt nach Uebersicht. Chiffre 864

Etagé & Lingerie

Jeune femme de chambre, connaissant aussi le service de la honnête, propre et travailleuse, excellents certificats, cherche place de saison ou à l'année dans hôtel. Chiffre 866

Loge, Lift & Omnibus

Portier, 28 Jahre, Franz., Deutsch, Italienisch, etwas Englisch, seriös, gut präsentierend, mit guten Zeugnissen, sucht wenn möglich Jahres- oder Wintersaisonstelle als Concierge-Conducteur. Chiffre 868

Divers

Bursche, solider, ehrlich, tüchtig, sucht Stelle als Alleinportier in Pensionatshotel oder als Küchenbursche-Arbeiterin. Jahresstelle bevorzugt. Frei ab 1. September. Offerten unter Chiffre 869
Gouvernante-Hausbeamtin sucht Saison- oder Jahresstelle. Mithilfe im Bureau möglich. Chiffre 870

7847 Office-Schenkbursche, Ende September, Portier-Hausbursche, 21. September, Saal-Serviertochter, 1. September, mittleres Hotel, Interlaken.
7850 Saalköcher, sofort, mittl. Pensionatshotel, St. Gallen.
7851 Saalköcher, Buffettochter, mittleres Hotel, Thun.
7854 Wintersaison: Etagen-Gouvernante, Buffet-Kassier, Hausbursche, Aide de cuisine, Commis de cuisine, Bureaufräulein, Glätzerin, Office-Küchenmädchen, erstkl. Hotel, Davos.
7864 Portier-Hausbursche, sofort, mittleres Hotel, Gstaad.
7866 Buffetdame (30–40jährig), 1. September, gr. Hotel, Luzern.
7867 Saalköcher-Serviertochter, Zimmermädchen, sofort, mittleres Hotel, Gstaad.
7873 Zimmermädchen, Officefrauen, Küchenmädchen, mittleres Hotel, Davos.
7876 Hausbursche-Kegelsteller, sofort, mittl. Hotel, St. Moritz.
7877 Wintersaison: Economat-Etagen-gouvernante, Barmald, Wäscherin, Küchenmädchen, Officefrauen, Glätzerin, Hausmädchen, Privatschneider, sofort, mittl. Hotel, Gstaad.
7885 Etagenportier, Ende August, mittleres Pensionatshotel, Basel.
7886 Buffettochter, Fr. 100.—, sofort, Hotel 40 Betten, franz. Schweiz.
7887 Etagenportier, Casseroller, erstkl. Hotel, Zürich.
7888 Hausbursche-Kegelsteller, sofort, gr. Restaurant, Basel.
7889 Hausmädchen, Anfangs-Zimmermädchen, sofort, Hotel 80 Betten, Badolet, Aargau.
7891 Jüngerer Alleinlecker, sofort, Buffet, Ostschweiz.
7893 Hausbursche, sofort, erstkl. Rest., Basel.
7894 Kaffee-Haushaltungsköchin, mittl. Hotel, Lugano.
7895 Liniere-mädchen, sofort, erstkl. Hotel, Montreux.
7896 Bureaufräulein-Gouvernante, sofort, kleines Hotel, Landgasthof, Simmental.

Lehrstellenvermittlung

7712 Serviertochter, sofort, Hotel 40 Betten, Tessin.
7723 Saalköcher, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.
7764 Saalköcher, Zimmermädchen, sofort, mittl. Hotel, Montreux.
7765 Serviertochter, sofort, Hotel 30 Betten, franz. Schweiz.
7801 Saalköcher, Ende August, mittleres Hotel, Lugano.
7854 Saalköcher, Wintersaison, erstkl. Hotel, Davos.
7891 Buffettochter, sofort, mittl. Hotel, Basel.
7846 Buffettochter, sofort, mittl. Hotel, Arosa.
7820 Kuchelehrer, sofort, Pensionatshotel 40 Betten, Wallis.

DELAFORCE
SHERRY & PORT
Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Direktions-Posten gesucht

von energischem, versiertem Mann, Ende Dreissiger, mit geschäftlicher Frau. Erfolgreiche, langjährige Tätigkeit in der Hotellerie. Bei bester Schweizer Kundschaft gut eingeführt. Frei ab 1. Oktober 1942. — Gef. Mitteilungen erbeten unter Chiffre D. P. 2172 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

WENN SIE

Hotel-Mobiliar zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, dann hilft Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue.

Eine wahre Freude

und Genugthuung ist für alle Fachleute, Betriebsinhaber und Angestellte — unser einzigartiger Mixtur (Barbettelebrähe, Wein- und Öl, Getreide) besucht zu haben. Kuchelehrer: Harry Stettin. Der nächste Kurs findet statt vom 28. September bis 10. Oktober. Spezialprospekt verlangen! Telefon 255 51.

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN

Zu verkaufen
Silber-
poliermaschine

S. METH
Herren- Maßschneiderei
Zürich
Löwenstrasse 19 — Tel. 56291

Zu kaufen gesucht
gebrauchte, aber besterhaltene

Boden-Putz- u. Blotmaschine
Leitung

eines gepflegten Hauses zu übernehmen, la Referenzen. Eventuell auch Stelle als
OH. unt. Chiffre L. S. 2192 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Louis XV Ambulement
mit bequemen Fauteuils, passend für Hotelisalon od. Halle, äusserst billig zu verkaufen. Telefon Basel 2 88 33.

On demande pour place stable:
2ème demoiselle de bureau

pratique hôtelière, main-courante, bonne dactylo en français, steno, habitude de téléphone et autres travaux de bureau. Sont exigés: capacités nécessaires, zèle, amabilité, intérêt à la vie de clinique. Offres manuscrites avec copies certifiées, âge, photo et références à CLINIQUE CECIL, LAUSANNE.

Gesucht für Grossrestaurant mit führendem Barbetrieb, jungen tüchtigen
Chef de service
(Jahres-Stelle). Bewerber müssen sich ausweisen können über bereits üblich geführte Betriebe. Handgeschriebene Offerten mit Zeugnisabschriften u. Photo sind zu richten unter Chiffre G. R. 2187 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
in ein Hotelinternehmen tüchtiger, fachkundiger
Teilhaber
mit Einlage von 10.15000.— Fr. Offerten unter Chiffre T. H. 2135 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Concordia, Zuoz
sucht für seinen langjährigen
Concierge-Conducteur
Eintritt Mitte September. Offerten an Postfach 21910 Glarus.

KOCH
für Saalservice und Lingerie
der mit der gegenwärtigen Küche ganz vertraut ist, sucht Engagement für Zürich ab 1. Sept. als
Chef oder Saucier
Offerten sind erb. an Hermann Strub, Hotel National, Waldhaus, Graubünden.
Zu mieten gesucht
per sofort von Hotelier eine gutgehende
BAR od. CAFÉ
mit Tea Room u. Konditorei, evtl. kleineres Hotel od. Speiserestaurant. Späterer Kauf möglich. Offerten unter Chiffre SA 1403 Lz. beste Referenzen. Offerten unter Chiffre L. 4138 Y an Publicitas Bern.

Que devient la liberté d'établissement à Genève?

Il est un droit constitutionnel auquel tous les citoyens suisses attachent une grande importance et auquel ils tiennent par dessus tout: c'est la *liberté d'établissement*. Aussi l'arrêté que le Conseil fédéral a pris en date du 29 juillet 1942 (entré en vigueur le 1er août 1942) qui restreint la liberté d'établissement dans le canton de Genève a fait naître des craintes justifiées dans divers milieux et ceci aussi bien à Genève que dans le reste du pays.

L'on comprend fort bien les raisons qui ont poussé nos autorités à prendre cet arrêté en ce qui concerne les assistés et les criminels, quoiqu'il semble que des mesures cantonales aient suffi à écarter de Genève un tel danger, mais on a par contre peine à saisir la raison de la dernière clause qui a la teneur suivante:

L'établissement peut être refusé à ceux qui, après l'entrée en vigueur du présent arrêté,

- a) voudraient élire domicile dans le canton de Genève pour y exercer une activité dans une branche ou profession où la main-d'œuvre est déjà en surabondance sur place,
- b) seraient engagés à des conditions différentes de celles qui sont fixées par l'usage local ou, le cas échéant, par les contrats collectifs de travail.

Comme le fait remarquer une éminente personnalité genevoise, le conseiller national *William Rappard*, dans un article paru dans le journal «La Suisse», «ceux que cette disposition permet d'écarter du canton de Genève ne sont plus ni des malfaiteurs, ni des parasites. Ce sont des Confédérés, et le plus souvent des jeunes Confédérés dont le seul tort serait dans leur désir de venir gagner leur vie dans notre canton».

Il n'y a aucun doute: cet arrêté fédéral fait courir un grave danger au droit qui nous est conféré par l'article 45 de la Constitution fédérale qui garantirait jusqu'à présent à tous les citoyens suisses la faculté de s'établir dans l'intérieur du territoire de la Confédération à n'importe quel endroit à condition qu'il fussent en possession d'un certificat d'origine ou autre papier d'identité de même valeur.

Ce droit a une importance primordiale étant données l'exiguité et la structure même de notre pays et, si l'on peut admettre qu'il soit refusé à des éléments indésirables, il est par contre pénible de penser que des citoyens qui désirent se rendre à Genève, ne serait-ce que pour y apprendre la langue française tout en se perfectionnant dans leur profession, peuvent se voir refuser le permis d'établissement. Car ce qu'il y a de grave dans cet arrêté, c'est que, tel qu'il est rédigé, il laisse une large place à l'arbitraire et si l'on peut espérer que les autorités n'en usent qu'avec une extrême modération et dans des cas exceptionnels, il n'en reste pas moins que tel ou tel citoyen peut avoir à en pâtir injustement.

Or, cette question intéresse particulièrement l'industrie hôtelière dans laquelle les échanges de main d'œuvre doivent pouvoir se faire sans complication aucune et avec un minimum de formalités. Nous pensons surtout aux entreprises saisonnières qui ont besoin brusquement d'un grand nombre d'employés, mais souvent pour de courtes périodes seulement. Nous pensons également à l'échange indispensable de personnel entre nos diverses régions linguistiques, puisque c'est la seule occasion qui ait été laissée à nos employés, qui autrefois pouvaient faire des stages à l'étranger, d'apprendre au moins nos trois langues nationales. Nous pensons surtout à la nécessité

absolue pour l'hôtellerie de pouvoir former et disposer d'un personnel qualifié. Or, les offices cantonaux de travail sont-ils à même de juger des qualités du personnel qu'ils ont à placer. Et à partir de combien d'employés pourront-ils décider qu'il y a surabondance de personnel hôtelier sur la place et demander l'application du dit arrêté?

Nous avons déjà insisté ici-même sur les difficultés que les autorités cantonales de l'hôtellerie ont à surmonter pour faire face au travail de Genève, et de Vaud surtout, où l'employeur a l'obligation d'annoncer les places vacantes. Nous avons parlé des attermolements et des formalités sans fin qui obligeaient — pourrait-on presque dire — l'employeur à engager du personnel domicilié dans le canton alors qu'il avait des offres d'employés bien plus qualifiés qu'habituellement d'autres parties de la Suisse. C'est pourquoi le nouvel arrêté suscite des craintes aussi bien dans les milieux patronaux que dans les milieux ouvriers. En effet puisque des tracasseries formelles permettaient déjà à ses offices de restreindre en fait la liberté d'établissement, bien que l'Office fédéral de l'industrie, des arts et métiers et du travail — auprès duquel nous étions déjà intervenus à différentes reprises en commun avec l'organisation du personnel de l'établissement à Genève aux éléments constitutionnelle d'établissement était absolument garantie sur tout le territoire de la Confédération, on voit la portée que peut avoir un arrêté pareil qui couvre pratiquement les agissements des autorités et offices cantonaux.

Nous nous bornons ici à parler de cette dernière clause qui concerne surtout les travailleurs, mais il faudrait mentionner encore un des paragraphes précédents qui laisse aussi une très large place à l'arbitraire puis qu'il interdit l'établissement à Genève aux éléments dont la présence pourrait compromettre et compromettre l'ordre ou la moralité publique. S'il n'est pas difficile, et encore, de distinguer les éléments qui compromettent l'ordre public, il est particulièrement délicat de classer un individu dans les éléments dont la présence pourrait compromettre l'ordre public, et certains milieux politiques ont déjà souligné les dangers que présente une telle clause, bien que ces mesures ne puissent être prises qu'exceptionnellement et seulement avec l'autorisation du département fédéral de justice et police. Mais nous n'avons pas à nous arrêter sur ce point que nous ne citons que pour mémoire.

En résumé, l'hôtellerie, plus que toute autre industrie, de par sa nature même et la prédominance de son caractère saisonnier, a besoin que la liberté d'établissement soit garantie sur tout le territoire de la Confédération. Elle voit déjà les inconvénients qui résultent pour la formation de son personnel de la fermeture des frontières et de l'impossibilité dans laquelle se trouvent les hôteliers et le personnel d'hôtel d'aller travailler ou faire des stages à l'étranger pour se perfectionner et on a peine à concevoir que nos employés doivent un jour se cantonner dans certaines régions ou demeurer figés à leur canton d'origine. Nous n'en sommes évidemment pas encore là, mais cet arrêté ouvre une porte dans cette direction et c'est en cela qu'il est vraiment dangereux. Comme le fait remarquer M. Rappard, il faut souhaiter que cette mesure ne sera jamais appliquée mais, dans ce cas, on en vient à se demander si les autorités «ne seraient pas bien inspirées en renonçant à chercher des réformes qui ne seraient inoffensives qu'à condition de demeurer illusoire».

Rénovations d'hôtels et de stations

Nous avons souvent déclaré que notre hôtellerie et nos stations devaient avoir leur place marquée dans le vaste plan d'urbanisme national qui est envisagé. Or, sur la base de l'importante étude faite par M. A. Meili, conseiller national, étude dont il a été donné connaissance en détail, un programme immédiat — qui englobe pour le moment l'établissement de l'inventaire et les questions relatives à la structure locale de 10 stations — a été mis sur pied. Il ne s'agit évidemment que d'un début et il faudra ultérieurement si possible dresser l'inventaire de toute l'hôtellerie.

Mais il est particulièrement réjouissant de voir comme les autorités, et M. Meili spécialement, ont pris l'affaire en mains. Sans hésitation, M. Cottier, directeur de l'Office fédéral des transports, a fait les démarches nécessaires pour que ce problème puisse être traité sans retard. C'est donc sur son initiative et sur celle de M. Meili que l'on a déjà commencé à s'occuper de la station de Zermatt, et, le 1er août, une réunion des intéressés a eu lieu à l'hôtel Victoria à Zermatt. Cette assemblée fort bien fréquentée a permis de constater, comme on pouvait s'y attendre d'ailleurs, que tous les participants étaient heureux de voir les autorités entreprendre aussi rapidement une telle action. C'est en effet une nouveauté de voir des hauts fonctionnaires de la Confédération se rendre eux-mêmes dans nos stations pour y étudier sur place les conditions locales et pour envisager les mesures qui pourraient être prises pour remédier aux lacunes et corriger les fautes qui ont été commises.

Les convocations pour l'assemblée avaient été faites par l'intermédiaire des autorités communales et c'est le Président de la commune, M. *Aufenblatten* de la Pension Alpina, membre du notre Société, qui ouvrit la séance par une allocution fort aimable. Puis M. Cottier assumait la présidence. Le directeur de l'Office fédéral des transports insista sur l'importance du tourisme que nos autorités considèrent comme faisant bloc avec nos exportations. Puis il exposa d'une manière très

claire comment avec la collaboration de M. Meili, les autorités envisageaient les rénovations d'hôtels et de stations. Celles-ci doivent aussi servir à créer des possibilités de travail. La première phase consistait en un inventaire des hôtels et des enquêtes relatives à la structure même des stations afin que cette dernière soit conforme aux exigences modernes, tout en respectant les conditions locales. Un crédit de frs 300.000.— a été mis à disposition pour les travaux préliminaires qui doivent se faire dans les 10 stations en question. Les mesures que prendront les autorités doivent permettre de préparer une période d'après-guerre que l'on espère meilleure pour notre tourisme.

Pour que les milieux intéressés de la commune de Zermatt puissent se faire une idée de ce dont il s'agit, M. Meili, conseiller national exposa le programme qui a été publié dans les journaux et dont nous avons parlé dans le No. 5 de la Revue suisse des hôtels. Pour la première phase, on a prévu la collaboration de plus de 80 architectes qui seront choisis parmi ceux proposés par les associations d'architectes. Pour chaque station on désignera un petit comité avec un chef qui aura pour tâche de diriger les travaux qui seront soumis au Bureau central dont la direction a été confiée à M. Meili lui-même. L'on avait d'abord prévu qu'un représentant de l'hôtellerie serait adjoint à ces commissions d'architectes. Mais, pour le moment, l'on a renoncé à cette idée, car on a estimé qu'il serait préférable dans chaque station d'entendre le plus possible tous les hôteliers intéressés. Le chef de la commission devra donc donner l'occasion à tous les participants de se prononcer sur les problèmes qui concernent la structure de la station, et les questions à l'ordre du jour devront donc, autant que possible, être traitées en commun. Pour l'étude de la structure de Zermatt, une commission de trois architectes a été envisagée. Elle comprend un architecte de Genève, un architecte du canton de Vaud et un architecte valaisain. Le chef de la commission appartient à un canton

autre que celui dans lequel se trouve la station intéressée pour éviter qu'il ne soit soumis à des influences régionales ou cantonales lorsqu'il présentera ses propositions au bureau central. Un autre comité d'architectes est prévu pour dresser l'inventaire des hôtels. Pour Zermatt, 4 architectes valaisains ont été désignés dans ce but. Ils auront à remplir exactement un questionnaire détaillé ainsi qu'à établir les plans nécessaires pour chacun des hôtels de la place.

M. Cottier compléta les explications de M. Meili en précisant que les hôtels n'étaient nullement obligés de participer à cette action, mais que ceux qui n'y participaient pas ne pourraient prétendre obtenir des subventions de la Confédération et des cantons.

Lors de la discussion qui suivit et qui fut fort animée, on entendit M. le Dr H. Seiler et MM. *Graven* du Sport Hotel, M. *Zimmermann jun.* de l'Hôtel Schweizerhof, *Jos. Seiler*, et *Stofler* des Hôtels communaux. Des détails intéressants sur les conditions techniques à Zermatt furent donnés aux promoteurs de cette œuvre ainsi que sur les difficultés auxquelles cette action se heurtera de par sa nature même. D'autres personnalités avaient été invitées à cette occasion et l'on put entendre ainsi l'opinion du Dr *Michel*, vice-directeur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, remplaçant le Dr *F. Seiler* qui, malade, n'avait malheureusement pu venir. Le Dr *Michel*, exprimant le point de vue de la Société fiduciaire, attira l'attention sur le fait que l'on ne se préoccupait pas assez de l'assainissement financier des hôtels et que seuls quelques hôtels assainis étaient en mesure d'entreprendre les rénovations nécessaires. C'est pourquoi l'action entreprise devrait faire partie intégrale de l'assainissement financier.

Un des points qui importe surtout est la *rénovation du mobilier*. Les crédits prévus par la Confédération et les cantons qui atteignent au total le 50% environ des dépenses effectives ne sont pas suffisants pour permettre à l'hôtelier d'entreprendre de lui-même une telle action. C'est pourquoi la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie a l'intention, dans ses assainissements, d'envisager des *hypothèques d'amélioration*, qui devraient donner ainsi la possibilité aux propriétaires de participer à une telle action. Les rénovations de stations et d'hôtels auraient en outre comme avantage de tenir compte en même temps de la situation précaire de certains artisans des stations en question.

Le Dr *Riesen*, du Bureau central de la SSH, se déclara fort satisfait de cette action et remercia les autorités de leur rapide intervention qui fera certainement la plus heureuse impression dans les milieux hôteliers. La forme que prendra le tourisme après la guerre, forme que l'on ne peut encore nullement préciser aujourd'hui, exigera en tous cas une hôtellerie renouvelée et saine et il faut absolument que les préparatifs dans ce but soient faits à temps.

Le Dr H. Seiler insista sur le fait que l'on tienne mieux compte du facteur humain et des familles d'hôtelier, car c'est un côté de la question que les autorités négligent encore trop souvent à l'heure actuelle. L'assainissement financier doit s'accompagner d'un assainissement moral et interne, car si l'on ne dispose pas d'hôteliers sérieux et capables et d'un excellent personnel hôtelier, notre industrie ne pourra pas se maintenir.

M. Cottier se rallia entièrement au point de vue du Dr Seiler et promet d'accorder toute son attention à cette question. L'assainissement doit être accompli dans son ensemble et ne présenter aucune lacune. Il ne suffit pas de renforcer l'hôtellerie sur quelques points seulement. Puis, M. Cottier parla encore de la *diminution des frais de transports* comme l'un des facteurs essentiels de l'intensification du tourisme. L'on est en train de faire des projets de réduction générale des frais qui doivent permettre de réduire aussi le prix des billets sur les trajets alpins.

Pour terminer, le président de la Commune, M. *Aufenblatten*, adressa ses sincères remerciements aux assistants pour avoir participé à cette intéressante réunion, puis la séance fut levée. Le lendemain, sous la conduite de M. Meili, l'on visita la station et l'on put ainsi prendre connaissance sur place des vœux et propositions de la commission locale. Les travaux préliminaires mentionnés plus haut pourront alors être aussitôt entrepris.

Cette manifestation présente pour nos membres un intérêt tout particulier et elle peut être pour nous pleine d'enseignements. Elle nous montre en effet comment l'on entend procéder pour cette rénovation de l'hôtellerie et des stations. Il faut donc en tous cas que les hôteliers fassent preuve de bonne volonté et ils faut que de toutes nos forces, nous contribuions à permettre aux autorités et à M. Meili de poursuivre sans trop d'obstacle l'œuvre qu'ils ont déjà commencée.

M. R.

Divers

Protection des branches économiques menacées

La Commission du Conseil national, chargée d'examiner le rapport du Conseil fédéral relatif au renvoi de la votation populaire sur la révision des articles économiques de la Constitution ainsi qu'à la protection des branches économiques menacées dans leur existence, s'est réunie la semaine dernière. Elle a décidé de proposer au Conseil national de renvoyer la consultation populaire sur l'arrêté fédéral du 21 septembre 1939, portant sur la révision des articles de la constitution fédérale relatifs au domaine économique. Le Conseil fédéral a en effet adressé à l'assemblée fédérale un rapport sur le postulat du Conseil national relatif au renvoi de la votation populaire sur la révision des articles économiques de la constitution, rapport dans lequel il recommande aux chambres de renvoyer la consultation populaire sur l'arrêté fédéral sur l'arrêté fédéral sur les mesures propres à assurer la sécurité du pays

et le maintien de sa neutralité suffit pour, dans les cas urgents, permettre de prendre les mesures nécessaires afin de sauvegarder l'existence des groupes économiques qui sont menacés par les conséquences de la guerre. C'est pourquoi il demande simplement à l'assemblée fédérale de lui donner l'autorisation expresse de faire usage de l'arrêté en question dans ce sens. Puis le rapport expose les possibilités que cet arrêté donne pour réaliser les revendications les plus importantes du commerce et de l'artisanat.

Le point de vue adopté à ce sujet par le Conseil fédéral intéresse particulièrement l'hôtellerie. En effet, notre haute autorité estime que les prescriptions faisant dépendre l'ouverture de nouvelles exploitations d'une autorisation officielle, n'ont pas été édictées simplement pour des raisons d'économie de guerre (pénurie de matériel, etc.), mais aussi pour des raisons de politique artisanale. Pour l'hôtellerie, cette question faisait déjà l'objet d'un arrêté spécial et les nouvelles prescriptions ne constituent nullement une nouveauté. Elles sont par contre nouvelles pour les cafés et restaurants et elle devrait naturellement s'étendre aussi aux restaurants sans alcool.

L'attribution de la force obligatoire générale aux accords et décisions d'associations ne saurait être envisagée en tant que mesure générale, sans spécification des objectifs à atteindre, et ne saurait revêtir le caractère d'une mesure temporaire; il s'agit-là en effet d'une innovation de très grande portée, puisque l'on ouvre de cette façon une nouvelle voie à la formation du droit. Il ne peut donc être question d'introduire une telle mesure en marge des articles constitutionnels d'ordre économique et en vertu d'un simple arrêté pris sur la base des pleins pouvoirs conférés au Conseil fédéral. Cela ne doit cependant pas empêcher que de telles prescriptions soient édictées exceptionnellement pour compléter des mesures protectrices de l'Etat, surtout s'il s'agit d'œuvres d'entraide collective et de leur financement.

La discussion qui aura lieu à ce sujet lors de la session de septembre, nous montrera si l'assemblée fédérale est aussi d'avis de limiter dans une si forte mesure l'application de la force obligatoire, et de n'y avoir recours que dans des buts de financement. En ce qui nous concerne, il nous paraît suffisant de préciser le caractère exceptionnel d'une telle mesure en spécifiant qu'on ne doit y avoir recours que pour compléter des mesures protectrices de l'Etat, pour autant que celles-ci soient insuffisantes ou qu'elles présentent des lacunes auxquelles il convient de remédier. Une telle méthode serait parfaitement en accord avec les principes contenus dans ce rapport et selon lesquels on ne peut demander à l'Etat de garantir à chaque exploitant le maintien de son exploitation, mais on peut exiger de nos autorités qu'elles aménagent la base sur laquelle le détaillant ou l'artisan, capables et entreprenants, pourront édifier leur existence. En déclarant que l'intervention de l'Etat ne devrait être nécessaire que si l'effort individuel et l'entraide collective ne parviennent pas, par leurs propres moyens, à atteindre le but qui intéresse la communauté, le Conseil fédéral exprime une opinion qui correspond parfaitement à celle des organisations artisanales et à celle de notre Société en particulier. Mais il faut pour cela que le cas échéant, l'Etat reconnaisse franchement l'insuffisance des mesures d'entraide collective et se déclare prêt à les compléter en faisant usage des compétences qui lui sont laissées.

Trafic et Tourisme

Un concours original

La section automobile vaudoise du TCS avec l'autorisation de l'autorité compétente, a ouvert, à Lausanne, un concours d'idées pour la création de nouvelles routes touristiques en terre vaudoise. Il s'agit, pour les concurrents, de présenter des suggestions sur les possibilités de construire des routes touristiques, permettant de desservir une contrée ou en endroit pittoresque du canton. Les projets présentés seront examinés par un jury composé de MM. L. Perret, ingénieur en chef de l'Etat de Vaud, Jean Frey, président de la commission de circulation de la SAV du TCS, et de diverses personnalités compétentes en la matière.

Nécrologie

Joseph Rossier †

On nous informe avec quelque retard de la nouvelle du décès de M. *Joseph Rossier*, avocat et notaire, copropriétaire de l'Hôtel du Cervin à St-Luc. M. Rossier qui était connu en Valais comme étant un excellent juriste appartenait pendant quelques années à la magistrature et fonctionnait comme rapporteur au Tribunal d'Hérens-Conthey. Il s'intéressait beaucoup aux questions hôtelières et passait tous ses étés dans son hôtel de St-Luc. Nous prions sa famille et spécialement Madame Rossier de trouver ici l'expression de notre profonde sympathie.

Nouvelles financières

Hôtel Belmont, Montreux

Les intérêts ont produit fr. 558.—, L'entretien des immeubles, du mobilier, les impôts et autres frais ont coûté fr. 9136.—. Il en résulte une perte d'exercice de fr. 8578.—. Le capital est de fr. 805.800.—. Les immeubles et mobilier sont portés au bilan pour fr. 808.000.— et il est dû fr. 25.000.— à la Fiduciaire pour l'hôtellerie. Les disponibilités sont de fr. 16.245.—.

NAPPEX

Das ideale Tischtuch
für gepflegte Hotels und Pensionen

Nappex, das einheimische Kunstseiden-gewebe, hat das Aussehen eines feinen Damast-Tischtuches. Es ist mit einer Spezial-Imprägnierung versehen und kann wie Kunstseide gewaschen und gebügelt werden. Dürfen wir Ihnen Muster und Preise schicken?



Teppichhaus Schuster & Co., St. Gallen/Zürich

Les vins français ne parviennent en Suisse qu'en quantités très restreintes et à des prix astronomiques; ménagez vos réserves et offrez dès maintenant à votre clientèle les excellentes spécialités de

BLANK & CO.

Importateurs de vins rouges à
VEVEY

Le grand vin des Hauts Plateaux algériens

BLANK MONOPOLE

Le soleil d'Afrique en bouteilles

TRALEPUY

vin rosé exquis

Le délicieux vin du Portugal

MONSARAZ

Voyageurs à disposition pour échantillons et prix

Vorteilhafte Putzmittel
(COUPONFREI)

Händereinigungs- und Putzpaste
KESTA- und BLITZ-Schneerpulver
in Dosen und offen
BEKO-Spül- und Entfettungsmittel

KELLER & CIE, KONOLFINGEN
Chemische und Seifenfabrik Stelden

Zu verkaufen
wegen Anschaffung einer grösseren Maschine

Dampf-Mänge

2 Walzen, 2 m Breite (Riemenantrieb), sehr gut erhalten, liefert tadellose Wäsche. Kann in Betrieb besichtigt werden im Bad Schinzach. Telefon 441 11.

Hühnervollei

getrocknet

offert aus frischen Sendungen



HANS GIGER, BERN

Gutenbergrasse 3 Telefon 2 27 35



Tausende Ihrer Berufskollegen

verwenden im Winter in Garantol eingelegte Eier. Seit über 40 Jahren hat sich Garantol millionenfach bewährt. Der reine Geschmack bleibt erhalten. Das Eiweiß trennt sich leicht vom Dotter und kann zu festem Schnee geschlagen werden.

Garantol

Ist zuverlässig und sauber. Jederzeit können Eier nachgelegt oder herausgenommen werden. Die Lösung wird nicht dickflüssig oder schleimig, greift Hände u. Fingerringe nicht an.

Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien

Garantol konserviert Eier über 1 Jahr

SCHWEIZ. HOTELFACHSCHULE LUZERN

GEGRÜNDET 1908 — STAATLICH SUBVENTIONIERT

Gründliche, systematische Schulung in separaten Kursen für:

► **FACH UND SPRACHEN**, 22. SEPTEMBER bis 19. DEZEMBER
2 Stufen: I. Allg. Fach- u. Sprachkurs; II. Bureau- u. Réceptionskurs. Wertvoll für alle strebsamen Fachleute.

► **KOCHKURSE**, 2. SEPT. bis 24. OKT. und 27. OKT. bis 19. DEZ.
Wer unsern Kochkurs erfolgreich besucht hat, der ist den Schwierigkeiten der heutigen Küchenführung gewachsen.

► **SERVIERKURSE**, 1. SEPT. bis 24. OKT. und 27. OKT. bis 19. DEZ.
Für alle, die sich eine grundlegende theoretische und praktische Service-Kenntnis aneignen oder sich im Service vervollkommen möchten. Weitere Kurse in diesen drei Abteilungen ab Januar 1943.

► **MIXKURS**, 28. SEPT. bis 10. OKT. (Nächster Kurs im Mai 1942.)
Der einzigartige Spezialkurs für Bar, Wein- und allg. Getränkekunde.

Es lohnt sich, unsern ausführlichen Prospekt genau durchzusehen! Verlangen Sie ihn (Telephon 255 51); Sie erhalten ihn sofort und gratis.



Prima hageb. Kegel

mit oder ohne Patentstellung.
Eisenholzkegel, Nussbaumkegel
eventuell mit bequemem Griff.

ED. LIEBHERR, ERMATINGEN
Holzwarenfabrik
Telephon 58 98

Zu Occasionspreisen

gegen bar zu kaufen gesucht für Hotel:

ca. 20 m **Korridor-Läufer**, 100—120 cm breit,
einige gut erhaltene **Zimmerteppiche**, **Starkstromöfen**, **Klubfauteuils** für Halle u. Bar,
Barstühle, **Konserven** und nichtrationierte
Lebensmittel aller Art, **Flaschenweine**,
Champagner, **Bargetränke**, **Geschirr**,
Gläser, **Silberplatten**, **Silbercouples**.

Nur schriftl. Offerten an Reisebureau Hans Meiss AG.,
Zürich, Löwenstrasse 71.

Jüngere, in allen Branchen der Hotellerie gut
bewanderte, arbeitsfreudige
Frau sucht Posten als

Leitung, Directrice, Gouvernante

eines Hotel-Restaurant (Saison- od. Jahresbetrieb),
von einer Bank oder Privat.
(Spätere **Pacht** nicht ausgeschlossen).
Gegenwärtig Directrice eines bestbekannten
Hotels (60 Betten) u. grossem Passantenverkehr.
Beste Referenzen und Zeugnisse stehen zu Dien-
sten. Offerten unter Chiffre E. N. 2175 an die
Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Maison de luxe
de l'Oberland bernois

cherche de suite pour place à l'année

Contrôleur- Chef de service

Offres écrites à la main avec prétentions de
salaire sont à adresser sous chiffre B. O.
2179 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht ins Wallis für sofort oder später

2 Saalöchter
1 Küchenmädchen
1 Wäscherin

Die Hälfte der Reise bezahlt, evtl. Jahresstellen. Gef. Off.
unter Chiffre W. S. 2180 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen für unsere bestqualifizierten

Chef de cuisine und Concierge

gute Winterstellen.

Gehr. Sprenger
Hotel Lattmann, Bad Ragaz.



Minimax

**A.G.
Zürich**

(Gegründet 1902)

Zu verkaufen

alters- und krankheitshalber ein
sehr gutgehendes

GASTHAUS

in Zürich. Anzahlung Fr. 20.000.—
in der Bodenseegegend ein gutes

Speiserestaurant

Für Küchenchef gute Existenz.
Es wird grössere Anzahlung
verlangt. Offert. an N. Gehweiler,
Feuerwehrstr. 18, Rorschach.



Hotel-Steigerung

In der Liquidationssache der ausgeschlagenen Verlassen-
schaft des Conrad Giger sel., gewesener Hotelier, Halden-
strasse 37, Luzern, gelangt **Donnerstag, den 3. September**
1942, nachmittags 2 1/4 Uhr, im Hotel „Pfister“, am
Kornmarkt in Luzern, an einmalige öffentliche Steigerung: Das

Hotel Beau Rivage

Nr. 1a, mit Anbauten und Hofraum, Waschhaus Nr. 1b,
Haldenstrasse 37 und Zinggertorstrasse 12, Grundstück
Nr. 737, Fläche 1155 m², Grundbuch Luzern, rechtes Ufer,
mit Zugehör: Hotel-Inventar und -Möbilar laut Ver-
zeichnis.

Brandversicherung der Gebäude . Fr. 1,295,700.—
Katasterschätzung 840,000.—

Konkursamtliche Schätzung:

a) für das Grundstück Fr. 650,000.—
b) für die Zugehör 96,000.—

zusammen: Fr. 746,000.—

Grundpfandrechte auf den Steigerungstag Fr. 1,058,279.—.

Der Ersteigerer hat vor dem Zuschlage, der um jedes
Angebot erfolgt, eine Barzahlung von Fr. 10,000.— zu
leisten.

Die Steigerungsbedingungen und das Lastenverzeichnis
liegen beim Konkursamt Luzern zur Einsicht auf. Zwecks
Besichtigung des Hotels wende man sich an das unter-
zeichnete Konkursamt. Tel. 2 01 67.

Luzern, den 14. August 1942.

(K 764 L)

Konkursamt, Luzern.

Infolge Todesfall ist das

Hotel Simmental in Boltigen

aus freier Hand zu verkaufen. —Besichtigung
und Auskunft erteilt L. Rieder-Hirschi.

Hôtelier de première station d'hiver en Valais cherche

échange de vacances

avec hôtelier de station d'automne ou de ville. Ecrire sous
chiffre A. B. 2178 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.



H. BÉARD
MONTREUX

Réparation et réargente au 1^{er} titre
de tout matériel détérioré
Fabrication de machines à polir l'argenterie
pour l'entretien parfait de votre matériel
Références de 1^{er} ordre



INTERKANTONALE

Landes- Lotterie

Lospreis Fr. 5.—, Serien zu 10 Losen Fr. 50.— (2 sichere
Treffer), erhältlich bei allen Losverkaufsstellen und Ban-
ken. Einzahlungen an Landes-Lotterie Zürich VIII/27600.

Sardinen und Thon

Kistenweise auch assortiert. Preisliste verlangen.
L. Cipariso, Zürich, Hofwiesenstrasse 89, Tel. 60094



HORGEN GLARUS

zeitgemäss
zweckmässig
formschön
bequem

A. G. Möbelfabrik

Horgen-Glarus in Horgen

214
EINGETRAGENE INSEKTENFORM

Zu verpachten per 1. Juni 1943 das

Hotel Chasseral

Interessenten wollen sich melden beim Treuhandbureau
A. Kohler A.-G., Biel, Bahnhofstrasse 6, Tel. 40 29.

Zu verkaufen erstklassig eingerichtetes

Hotel-Kurhaus

(Ostschweiz) in betriebsbereitem Zustand, mit Möbilar
u. Inventar, zirka 55 Betten, alle Gästezimmer mit fies-
sendem (warm u. kalt) Wasser und Zentralheizung ver-
sehen. Das Objekt liegt in grossem Park und ist ver-
bunden mit eigenem Bade-Etablissement, enthaltend 22
Einzelkabinen für alle Arten von median, Bädern. Eigene
Trinkwasser- und Schwefelquelle. Das Objekt eignet sich
besonders für den Betrieb als Sanatorium, Ferien- oder
Kinder-Erholungsheim. Verkaufspreis und Übernahme-
bedingungen sind, besonderer Umstände halber, sehr
günstig. Makler verboten. Selbstreflektanten erhalten aus-
führl. Auskunft durch L. Balmer-Off, Sachwalder, Luzern.